

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 50

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 15. Dezember 1950

## Neue Mittel für den Wiederaufbau

Wir haben zu wiederholten Malen auf die Dringlichkeit des Wohnbaues hingewiesen und betont, daß der Wohnhausbau nach der Ernährungsfrage allen Problemen vorausgehe. Es ist bisher zu keiner befriedigenden Lösung gekommen, obwohl man verschiedentlich gesucht hat, größere Mittel für den Wohnhausbau bereitzustellen. Wie bekannt ist, waren die Gegensätze der beiden Regierungsparteien bisher unüberwindbar. Nun wurden wieder durch Wochen Verhandlungen geführt, die vor einigen Tagen das Ergebnis zeitigten, daß ein Kompromiß über die Finanzierung des staatlichen Aufwandes für den Wohnbau erzielt wurde. Ohne dazu Stellung zu nehmen, veröffentlichten wir auszugsweise den Wortlaut dieser Abmachung, die bereits dem Nationalrat in Form von fünf Gesetzentwürfen zugekommen ist und die bis zum Wochenende verabschiedet werden soll. Es heißt darinnen:

Das Wohnhauswiederaufbaugesetz, das Wohnungseigentumsgesetz, das Mietengesetz und das Besatzungskostengesetz werden geändert. Das Wohnungsanforderungsgesetz wird bis Ende März 1952 verlängert.

Diese legislatorischen Maßnahmen sollen für 1951 folgende Finanzierungsquellen erschließen: Aus den Besatzungskosten 250 Millionen; aus den Eingängen des Wohnungswiederaufbaufonds 100 Millionen; aus dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds 100 Millionen; aus ERP-Mitteln 100 Millionen.

Der Wiederaufbaubeitrag aus der Besatzungskostendeckungssteuer wurde erhöht. Bisher wurde von der Besatzungskostensteuer, die 20 Prozent der Einkommen- bzw. Lohnsteuer ausmacht, ein Viertel (5 Prozent der direkten Steuer) dem Wiederaufbaufonds zur Verfügung gestellt. Ab 1. Jänner 1951 wird ein weiteres Viertel der Wohnbauförderung zugeteilt, so daß nunmehr 10 Prozent der direkten Steuern dem Wohnhauswiederaufbau zuließen. Man rechnet auf Grund dieser Regelung mit dem Betrag von 250 Millionen. Die Dotierung des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds, die bisher 25 Millionen Schilling jährlich betrug, wurde auf 100 Millionen Schilling erhöht. Mit den obgenannten Mitteln aus den Fondseinnahmen und den ERP-Zuwendungen ergibt sich somit zusammen ein Betrag von 550 Millionen.

In den Budgetansätzen der verschiedenen Ressorts sind 131 Millionen für den Wohnungsbau vorgesehen, zu denen 100 Millionen aus ERP-Mitteln für den Arbeiterwohnhausbau und schließlich 259 Millionen für die Bundesgebäudeverwaltung kommen. Es werden also 1951 rund eine Milliarde Schilling für Bauzwecke vorhanden sein. Das Verhandlungskomitee glaubt, damit den Bau von rund 10.000 Wohnungen durch Bundesmittel sichergestellt zu sehen. Die kommunale und sonstige Bautätigkeit ist dabei nicht berücksichtigt.

Zum Zwecke des Schutzes des Althausbesitzes vor dem Verfall wird festgesetzt, daß für Instandhaltungsarbeiten bei Mieterschutzwohnungen 1 S pro Friedenskrone des Jahresmietzinses 1914 auf die Dauer von fünf Jahren verwendet werden kann. Die entsprechenden Entscheidungen der Mietkommissionen sind beschleunigt im vereinfachten Verfahren zu treffen. Zu diesem Zwecke wird bei allen Bezirksgerichten mit Angelegenheiten der Mietkommission nur ein Richter beschäftigt werden. Auch die Mehrheit der Mieter erhält das Recht, bei der Mietkommission den Antrag zu stellen, unbedingt notwendige Instandhaltungsarbeiten vorzunehmen.

Für Goldzinswohnungen, Siedlungshäuser, gemeinnützige Wohn- und Siedlungsgenossenschaften usw. entfällt in Hinkunft der Beitrag zum Wiederaufbaufonds. Der Beitrag der Grundstückseigentümer wird erst ab einem Einheitswert von 50.000 S eingehoben, während dies bisher schon ab einem Einheitswert von 10.000 S der Fall war. Die Beitragszahlung bleibt gleich, beginnt jedoch erst bei 50.000 S Einheitswert mit 2 Promille. Das bedeutet praktisch die Befreiung aller Siedler von der Beitragsleistung.

Die nach § 8 des Wiederaufbaugesetzes von den Pfandgläubigern zu leistenden Wiederaufbaubeiträge dürfen nicht auf die Pfandschuldner überwälzt werden.

Bisher wurden Kredite aus dem Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds zu 1 Prozent Amortisation und 3 Prozent

## Aktive Handelsbilanz Österreichs

Die internationale Konjunktur erfaßt unsere Wirtschaft  
Knappe Rohstoffversorgung

Das Institut für Wirtschaftsforschung stellt in seinem jüngsten Monatsbericht fest, daß die österreichische Wirtschaft sichtbar von der internationalen Konjunktur erfaßt worden ist. Industrieproduktion, Ausfuhr und Ausfuhrüberschuß im kommerziellen Verkehr hätten neue Höhepunkte erreicht. Andererseits habe sich die Knappheit an Rohstoffen verschärft. Alte Lagerbestände erschöpften sich allmählich und die Nachschaffung stöße, selbst zu höheren Preisen, auf große Schwierigkeiten.

Die Preissteigerung habe sich im November verlangsamt. Von Mitte Oktober bis Mitte November seien die Großhandelspreise nur noch um 0,2 Prozent, die Kleinhandelspreise um 1 Prozent und der Lebenshaltungskostenindex um 1,9 Prozent gestiegen. Die Aufwärtsbewegung der Preise dürfte aber noch nicht abgeschlossen sein. Obwohl auf dem Arbeitsmarkt der saisonbedingte Umschwung heuer bereits im Oktober eingesetzt habe, lassen die Vorbereitungen eines Winterbauprogrammes erwarten, daß die winterliche Saisonarbeitslosigkeit heuer nicht das Ausmaß vom Vorjahr erreichen wird.

Die Ausfuhr verzeichne im Oktober mit 674,6 Millionen Schilling einen neuen Höhepunkt. Das Exportvolumen erreichte 120 Prozent von 1937. Besonders stark habe sich der Fertigwarenxport belebt, der bisher angesichts der internationalen Konkurrenz nur langsam gestiegen war. Die Entwicklung der Einfuhr habe mit der Ausfuhrsteigerung nicht Schritt gehalten. Infolge der gegenläufigen Entwicklung von Einfuhr

und Ausfuhr sei die kommerzielle Handelsbilanz seit August aktiv. Die daraus folgende Stärkung der Devisenreserven der Nationalbank und die geringe Ausnutzung der Ausgangspositionen gegenüber der Europäischen Zahlungsunion ginge allerdings auf Kosten der Rohstoffversorgung unserer Wirtschaft. Während die meisten Staaten angesichts steigender Weltmarktpreise und zunehmender Verknappung möglichst viele Rohstoffe einkauften, sei das Volumen der österreichischen Rohstoffeinfuhr niedriger als im vierten Quartal 1949. Diese Zurückhaltung lasse sich teilweise mit der Vorsorge für größere Getreide- und Futtermittelimporte erklären.

### Weihnachtsferien vom 24. Dezember bis 7. Jänner

Auf Grund eines Erlasses des Bundesministeriums für Unterricht beginnen die heurigen Weihnachtsferien im gesamten Bundesgebiet am 24. Dezember (letzter Schultag: 23. Dezember) und enden am 7. Jänner (erster Schultag: 8. Jänner). Schüler, die Heimschulen (Internate, Konvikte) besuchen, können den letzten Schultag (Samstag, 23. Dezember) als Reisetag benutzen. Die Verlängerung der Ferien bis 7. Jänner erfolgte, um der Schuljugend ausreichend Gelegenheit zum Wintersport zu geben und um während der Zeit vom 3. bis 5. Jänner (Mittwoch bis Freitag) wegen des bevorstehenden Wochenendes Heizmaterial zu sparen, zumal um diese Zeit unter Umständen mit Kalteferien gerechnet werden kann.

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Mörder der Wiener Geschäftsfrau Blanche Mandler, Rudolf Lutz, wurde zu lebenslangem Kerker verurteilt.

Vor einiger Zeit fand die Bäuerin Maria Kreuzer aus Hafning bei Trofaiach einen verwilderten Mann mit langen Haaren und wucherndem Bart und in Fetzen gekleidet in ihrem Stall. Als der Sohn der Bäuerin ihn vom Hof jagen wollte, begann der Mann herzerreißend zu jammern und als man ihn mit Gewalt entfernen wollte, wie ein wildes Tier zu brüllen. Schließlich boten ihm die Bauernleute ein Frühstück an, auf das er sich mit Heißhunger stürzte. Der Waldmensch arbeitet seither auf dem Hof der Bäuerin als Knecht; er ist sehr anständig und zeigt vor allem ein überraschendes Geschick, mit Tieren umzugehen. Er vermag nur unverständlich zu lallen und reagiert nur auf sehr laute Geräusche. Lesen und schreiben kann er nicht, auch führte er keine Papiere mit sich aus denen seine Identität hätte festgestellt werden können.

Durch sträflische Schlamperei ist am vergangenen Sonntag der zehnjährige Franz Lichtenwagner aus Viechtwang O.O., auf qualvolle Weise bei lebendigem Leib verbrannt. Das Feuer entstand durch die Stichflammen aus zwei gefüllten Benzinkanistern, die im Zimmer des Buben dicht neben dem geheizten Ofen standen.

### AUS DEM AUSLAND

Inserat in einer englischen Abendzeitung: Ein Haus zu mieten gesucht, das groß genug ist, um die Frau davon zurückzuhalten, zu ihrer Mutter zu gehen, aber klein genug, um besagte Mutter nicht beherbergen zu müssen.

Immer noch speit der Atna aus mehr als 40 Kratern ohne Pause neue glühende Lava-

massen aus, die über die am untersten Rand des Flusses fast fünf Meter dicke, bereits erkaltete Decke fließen. Pro Minute finden durchschnittlich vierzig kleinere Eruptionen statt. Bei jeder einzelnen werden einige Tonnen Lava ausgeworfen. Der glühende Strom hat bereits weite Ackergebiete und Weinberge verbrannt. Der Atna ist jetzt schon über zwei Wochen tätig. Der Ausbruch ist der längste seit dreißig Jahren. Dieser Tage wurden aus ganz Sizilien mehr als 50 leichte Erdstöße gemeldet.

726.240 Tonnen Erdäpfel wurden heuer in den USA vernichtet. Die amerikanische Regierung hatte diese Menge aufgekauft, um die Preise hochhalten zu können. Diese Quantitäten würden genügen, zwölf Millionen Menschen ein Jahr lang mit Erdäpfel zu versorgen.

Ein reicher Amerikaner hatte kürzlich einen Turm der mittelalterlichen Stadt San Gimignano in der Nähe von Siena gekauft, den er Stein für Stein nach den Vereinigten Staaten bringen und dort neu aufbauen lassen wollte. Die Ortsbehörden widersetzten sich nun dem Plan des Millionärs und teilten mit, daß die Türme von San Gimignano nicht exportiert werden dürfen.

In den Vereinigten Staaten wurde ein elektromagnetisches Ohr konstruiert, das nur auf einen bestimmten Sirenenenton reagiert, dagegen bleiben andere Geräusche jeder Lautstärke wirkungslos. Beim Ertönen des Sirenen Signals schalten die mit dem elektromagnetischen Ohr verbundenen Relais die Verkehrslichter für die Querstraße auf Rot. Diese Schaltung bleibt bestehen, bis der Sirenen Ton wieder verschwindet. Die neue Einrichtung ermöglicht den Polizei-, Feuerwehr- und Unfallwagen an allen Kreuzungen freie Durchfahrt.

keine Anwendung. Während der Dauer von sechs Jahren wird es verboten sein, Eigentumswohnungen zu verkaufen oder sonstwie zu veräußern.

Während der Hausbesitzer bei Verwendung von Mitteln des Wiederaufbaufonds bisher für sich selbst keine Verwaltungskosten berechnen konnte, wird er dies in Zukunft tun können. Dem Hausbesitzer gebühren ferner auch sonst 10 Prozent des Mietzinses als Verwaltungskosten.

Das Wohnungsanforderungsgesetz wird bis 31. März 1952 verlängert.

## Der Bundeskanzler sitzt auf 60.000 S

In der letzten Nummer der Zeitschrift „Austria-International“ des Internationalen Hauses auf dem Schwarzenbergplatz in Wien wird mit zahlreichen Photos und einer längeren Beschreibung das neue Arbeitszimmer des Bundeskanzlers der (zahlenden) Bevölkerung vorgestellt. Da staunt der Laie und der Fachmann rechnet. Nach Schätzungen ernst zu nehmender Fachleute kostet dieses Luxusarbeitszimmer mindestens eine Million Schilling. Allein der Sessel, auf dem fürderhin Kanzler Figl die Gesetze seines Kabinetts leiten wird, kostet 60.000 S (laut Faktura). Haben wir es wirklich so dick? Was ist das für ein Wahnsinn, eine runde Million für eine Arbeitszimmergarnitur zu vergeuden, zur selben Zeit, da zehntausende Österreicher nicht einmal ein Dach über dem Kopf haben?

## Die Quelle der Schillinggerüchte

Die Quelle der seit mehreren Wochen von verschiedenen Sendern und verschiedenen Seiten verbreiteten Gerüchte über eine bevorstehende neue Schillingabwertung und eine „große Wirtschaftsreform“ konnte nun eindeutig festgestellt werden. Niemand anderer als das Zentralorgan der ÖVP selbst ist kürzlich gezwungen gewesen, die Quelle dieser Gerüchte aufzudecken. Es ist der amerikanische Rot-Weiß-Rot-Sender. Wie das ÖVP-Blatt festgelegt, werden dort Sendungen „dazu mißbraucht, die Gerüchtemacherei zu schüren und unseren wirtschaftlichen Wiederaufbau zu sabotieren.“ Konkret wird von dem Blatt eine Sendung von Freitag früh angeführt, in der zum Beispiel folgendes gesagt wurde: „Der Finanzminister hat erklärt, daß der Schilling nicht abgewertet wird. Wir Österreicher kennen das und spielen daher die Ouvertüre zum „Land des Lächelns“. Und das Blatt schreibt dazu: „Die Wirkung kann man sich unschwer ausmalen: Alle, denen die Konsolidierung unserer Währung ein Dorn im Auge ist, bekommen Oberwasser, und die Dummen, die ihnen aufsitzen, einen neuen Anreiz, angstkaufend von Geschäft zu Geschäft zu laufen. Der Sender Rot-Weiß-Rot steht unter amerikanischer Leitung.“

Es steht also eindeutig fest, daß der amerikanische Sender in Österreich die Schillinggerüchte verbreitet. Es ist daher auch nicht schwer, festzustellen, von welcher Quelle der Hamburger Sender und Radio Beromünster die Unterlagen für ihre Schillinggerüchte erhalten haben. Die Verbreitung dieser Schillinggerüchte durch die amerikanischen Sendestationen bestätigt nur, daß es die Amerikaner sind, die daran interessiert sind, eine Inflation in Österreich herbeizuführen, weil dadurch der Ausverkauf Österreichs noch billiger zu stehen kommt. Hier wird also offen zur Wirtschaftssabotage aufgerufen, wie das ÖVP-Blatt selbst festgestellt. Trotzdem aber hat die Regierung keinen Muckser gemacht und keinen Protest erhoben, obwohl sie sonst doch gar so protestfreudig ist.

## Ein politisch-militärischer Erdbeben

Innerhalb einer Woche ist die „Entscheidungsoffensive“, für die General Mc. Arthur eine gewaltige Armee und Riesensummen der modernsten Waffen aufgeboden hat, zusammengebrochen. Das ist mehr als eine „gewöhnliche“ militärische Niederlage, wie sie jede Armee in Feldzügen hin und wieder erlebt. Auf den Schlachtfeldern Koreas vollzog und vollzieht sich eine tiefgreifende politische Wendung, deren Trag- und Reichweite schwer zu überschätzen ist. Die koreanische Volksarmee hat im Verein mit chinesischen Freiwilligen den Nimbus der „Unbesiegbarekeit“ der „Allmacht“ der Vereinigten Staaten zerstört. Gewiß unterschätzt niemand das Wirtschaftspotential, die militärische, industrielle und finanzielle Leistungsfähigkeit Amerikas. Es bleibt jedoch eine unwiderlegbare Tatsache: Der Dollar mußte vor der Freiheit die Flucht ergreifen. Die amerikanischen Börsen reagierten auf die schweren Niederlagen mit scharfen Kursstürzen. Die Zeitungen, die bislang in Ehrfurcht vor Mc. Arthur erstarrten, stürzten sein Bild von den „unerreichbaren Höhen“ und reichten den Schlachtenverlierer in die Galerie der Erfolglosen und Taugenichtse ein. Das ist aber nur die Oberfläche, der koreanische Erdbeben hat nicht nur das Ansehen Mc. Arthurs, sondern viel Prestige der Vereinigten Staaten unter sich begraben. Die Kolonialvölker, die Völker Europas horchen auf. Präsident Truman begriff sehr wohl, was auf dem Spiele steht, das er mit untauglichen Mit-

teln und unbeherrscht zu meistern suchte, als er mit dem Einsatz der Atombombe drohte. Damit verschärfte er nur die Lage und demonstrierte erst, wie tief Amerika getroffen wurde. Wer zu Verzweigungsmitteln greift, entblößt seine Verzweigung.

### Eine katholische Stimme gegen die Atombombe

„In kleinstem Raum das größte Wunderwerk des Schöpfers ist das Atom. Sein Geheimnis, schon von Empedokles geahnt, in seinem Wesen vor dreihundert Jahren von Robert Boyle erkannt, von dem Forschergeist unseres Jahrhunderts enthüllt, steht vor dem modernen Menschen als der Stolz seiner Wissenschaft, die Hoffnung seiner Technik, als die Entzifferung eines der größten irdischen Welträtsel. Wieder wie einst vor dem Baum der Erkenntnis ist der Mensch vor eine Probe von unermesslicher Bedeutung gestellt. An der Wiege des Menschengeschlechtes hat er das Paradies verspielt. Er würde auch noch seine Heim-

statt auf dieser armseligen, mit Sorgen und Sünden beladenen Erde verspielen, würde er sich versuchen lassen, mit dem Meisterwerk göttlicher Allmacht zu freveln und die Grenzen sittlichen Rechtes zu überschreiten zur bewußten Zerstörung unschuldigen Lebens. Es darf kein zweites Hiroshima geben. Keine, gar keine militärische Notwendigkeit und keine Autorität, auch die UNO nicht, vermöchte auch nur die Erwägung zu rechtfertigen, die ein Verbrechen der Menschlichkeit in den Bereich militärischer Planungen zöge, die in dem Kampf von Giganten weithin diese Erde in ein giftschwangeres Kraterfeld verwandeln würden. Es wird dazu nicht kommen! Die ganze christliche Welt wird sich dagegen erheben.“ Das schreibt die katholische Wochenschrift „Furche“. Jeder Anhänger des Friedens, jeder, dem der Fortschritt der Menschheit am Herzen liegt, wird es nur begrüßen, wenn der Satz zur Wahrheit wird, daß sich die ganze christliche Welt gegen die Anwendung der Atombombe erheben wird und auch gegen jene, die den Namen des Christentums zur Kriegshetze mißbrauchen.

Bilder ankaufen. Sie sollte dadurch auch einen kleinen Beitrag zur Kulturförderung leisten. Die Kunstausstellung wird, wie geplant ist, künftighin zweimal im Jahre stattfinden und so eine ständige Einrichtung werden. — Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bilderausstellung bis Samstag den 16. ds., 17 Uhr, geöffnet ist. Eine Verlängerung ist, da der Saal bereits vergeben ist, unmöglich. Wer die schöne Bilderschau noch nicht gesehen hat, benütze die letzten zwei Tage hiezu.

**Elternvereinigung am Bundes-Realgymnasium und an der Frauenoberschule.** Bei der am Dienstag den 5. ds. stattgefundenen Jahreshauptversammlung wurden für den Vorstand vorgeschlagen: Obmann Professor i. R. Anton Oberrauch, Plenkerstraße Nr. 27. Obmannstellvertreter Frau Herta Schrey, Pocksteinerstraße 24. Schriftführer Hans Pulker, Hoher Markt 15. Kassier Otto Hierhammer, Pocksteinerstraße 39. Rechnungsprüfer Postinspektor Lothar Bieber, Unterzell 11; Professor Alois Aue, Kreuzgasse 4. Dem Vorstand gehört der Leiter der Anstalt, Direktor Professor Oskar Baumann, und dessen Stellvertreter nach den Statuten an. Die Mitglieder des Elternausschusses: 1. a Kl.: Adele Kittel, Herbert Steinhäuser, Zell. 1. b Klasse: Emil Müller, Ing. Ferdinand Höllriegel. 2. a Klasse: Maria Bladerer, Urtal, Berta Preßler. 2. b Klasse: Katharina Musl, Zell, Kusche, Böhlerwerk. 3. Klasse Dir. Eugen Fürst, Böhlerwerk; Maria Menzinger. 4. Kl.: Emma Marchard, Emil Müller. 5. Klasse: Josef Wagner, Waidhofen-Land; Dir. Josef Lachner, Waidhofen-Land; Marianne Hirschlechner. 6. Klasse: Matthäus Scheffbänker, Unterzell; Berta Kamleitner. 6. Klasse Frauenoberschule: Erna Stangl. 7. Klasse: Elsa Pointner, Hans Pulker. 8. Klasse: Lothar Bieber, Unterzell; Elisabeth Fuchs. Sämtliche Funktionäre wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an. Der monatliche Mitgliedsbeitrag der Elternvereinigung für das Schuljahr 1950/51 wurde mit 2 S festgesetzt und kann derselbe auch viertel-, halb- oder ganzjährig klassenweise im Rahmen der Schülerelternverwaltung eingezahlt werden. Der Beitrag dient ausschließlich zur Finanzierung von Kultur- und Sportveranstaltungen, Ankauf von Noten und Büchern und kommt somit gänzlich der studierenden Jugend zugute. Überzahlungen und Spenden werden dankend angenommen. Anregungen, Wünsche usw. wollen an die Direktionskanzlei oder an die Ausschußmitglieder gerichtet werden. Wir sind schon jetzt überzeugt, daß die gesamte Elternschaft unsere Bestrebungen voll und ganz unterstützen wird.

diesen oft kaum beachteten Gebieten das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Völker anschaulich vor uns tritt, zeigte die reiche Briefmarkenausstellung. Klar zeigte eine Zusammenstellung von 170 Ländern, eine Frankreichsammlung, „kleine Raritäten“, Dr. Th. Mayr eine Österreichersammlung und Dittrich verschiedene, nach originellen Gesichtspunkten, wie Pfadfindermarken, religiöse Motive, Trauermarken, Sportmarken, Revolutionsmarken geordnete Zusammenstellungen, weiter, Sonderstempel, Fehldrucke etc. Auch aus diesen kleinen Gebilden stieg ein Bild unserer Zeit, ihrer Kunst und Kultur, ihrer wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse empor. Die ganze Veranstaltung, die bewies, daß unsere Pfadfinder neben ihrer rein pfadfinderischen Ausbildung einen weiten Blick haben auf alle Gebiete des Lebens ihrer Heimat in Gegenwart und Vergangenheit, ist in erster Linie der Initiative des Obmannstellvertreters des Aufsichtsrates der Pfadfindergruppe Pulker zu verdanken, der in unermüdlicher Arbeit und mit erstaunlicher Sachkenntnis alle Vorbedingungen schuf und einen großen Teil der Ausstellung, so im besonderen die Münzensammlungen beistellte und arrangierte. Für die prächtige Markenausstellung, deren Idee Klar zu danken ist, gebührt diesem und der reichen Erfahrung und Sachkenntnis Dittrichs, der die Schauausstellung arrangierte, unser Dank. Daß natürlich die gesamte Gruppe vom Feldmeister Renner angefangen bis zu unseren unermüdlichen, fleißigen Wölflingsführerinnen, den Kornetten und allen Pfadfindern, zu dem Erfolg durch ihre Arbeit beigetragen ist ja klar. Ein besonderer Dank ist allerdings noch dem Kulturreferat der Landesregierung abzustatten, das bewies, wie durch verständnisvolles Helfen und Eingehen auf Wünsche und Anregungen mit kleinen Mitteln Schönes und Nützliches geschaffen werden kann. r.h.

**Todesfall.** Am 12. ds. ist nach kurzem Leiden in Penzing bei Sieghartskirchen die Mutter des hiesigen Arztes Dr. Karl Fritsch, Frau Maria Fritsch, Bundesbahnbeamtenwitwe, im 81. Lebensjahre gestorben.

**Weihnachtsfeier der Österr. Volkspartei.** Die Österreichische Volkspartei hält ihre Weihnachtsfeier heuer am Sonntag den 17. ds. um 16 Uhr im Inführ-Saale ab. Sie lädt alle ihre Freunde hiezu ein und wird sich freuen, sie in recht großer Zahl begrüßen zu können. Der Eintritt ist frei.

**SPÖ. — Freie Schule „Kinderfreunde“** Waidhofen a. d. Ybbs. Die Weihnachtsfeier der Kinder findet am 17. ds. um 3 Uhr nachmittags im Jugendheim Werner statt, wozu alle Mitglieder samt Kindern herzlich eingeladen sind. Weiters machen wir auf unsere Bücher- und Spielsachen-Ausstellung im SPÖ-Lokal, Untere Stadt, besonders aufmerksam.

**Sozialistische Arbeiterpartei, Bezirksorganisation Waidhofen a. d. Ybbs.** „Sozialist, wohin?“ Über dieses aktuelle Thema spricht Landtagsabgeord. Viktor Pospischil am Sonntag den 17. ds. um 9 Uhr vormittags im Gasthof Hoffelner im Rahmen einer Versammlung der Sozialistischen Arbeiterpartei, Bezirksorganisation Waidhofen a. d. Ybbs.

**Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Kriegspferverbandes. — Mitteilungen:** Wir geben allen Mitgliedern der Bezirksgruppe bekannt, daß die diesjährige Weihnachtsfeier des Kriegspferverbandes am Sonntag den 17. Dezember um 9 Uhr vormittags im Brauhausgasthof Jax-Dietl stattfindet. Hiezu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen. — Wegen der Weihnachtsfeier und den Feiertagen entfallen die Dienststunden am 17., 24. und 31. Dezember. Die nächsten Dienststunden werden am Sonntag den 7. Jänner in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags im Vereinsheim Reitbauer abgehalten.

**TV. „Die Naturfreunde“ — Weihnachtsfeier.** Wir bringen unseren Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Sonntag den 17. ds. im Vereinsheim Baumann um 18 Uhr die Weihnachtsfeier stattfindet. Wie alljährlich, so wird auch diesmal die Weihnachtsfeier unter dem Motto „Jeder schenkt — jeder bekommt“ durchgeführt und wir ersuchen daher die Teilnehmer, ein kleines Geschenkpaket mitzubringen.

**Gefolgschaftsabend.** Wie alljährlich wurde auch heuer anlässlich des Weihnachtsfestes ein Gefolgschaftsabend der Firma Hans Fuchs & Sohn veranstaltet, der diesmal im Extrazimmer des Gasthofes Gaßner („Weißes Rössel“) stattfand. Diese Feier zeigte so recht die tiefe Verbundenheit der Firmainhaber mit ihrer Gefolgschaft und war daher auch dementsprechend lustig und gemütlich, was nicht zuletzt ein Verdienst der Podner-Schrammeln war. Es wurde viel gegessen und getrunken und die bekannt gute Küche des Gasthofes Gaßner trug wesentlich zum guten Gelingen der Feier bei. Die beiden Firmachefs Fuchs stellten bei dieser Gelegenheit wieder ihre soziale Einstellung voll und ganz unter Beweis, indem sie, außer der gesetzlichen Weihnachtsremuneration jedem Gefolgschaftsmitglied eine namhafte Spende aushändigten und außerdem noch für die Kinder je ein schönes und praktisches Weihnachtsgeschenk gaben. Die Gefolgschaft dankt ihren beiden Chefs auf diesem Wege nochmals für den schönen Abend und für die großzügigen Geschenke.

**Schwerer Verkehrsunfall.** Am 7. ds. um 14.30 Uhr ereignete sich auf der Ybbsitzerstraße unweit des Krailhofes ein schweres Verkehrsunfall. Der von dem Chauffeur Robert Huber aus Amstetten gelenkte

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt.** Geburt: Am 9. ds. ein Mädchen der Eltern Josef und Hedwig Rettensteiner, Bauer, Gallenz, Oberland 7. — Eheschließung: Am 9. ds. Dr. Wilfried Würfl, Verteidiger in Strafsachen, Waidhofen, Wienerstraße 37, und Johanna Mozisch, Haushalt, Hollenstein, Rotte Walcherbauer 8. — Todesfälle: Am 9. ds. Josefa Kunz, Haushalt, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 23, 73 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 17. ds.: Dr. Franz Amann.

**Evang. Gemeinde.** Weihnachtsfeier und Krippenspiel am Sonntag den 17. ds. um 3 Uhr nachmittags im Betsaal, Hoher Markt Nr. 26.

**Hohes Alter.** Dieser Tage feierte der Hofrat und ehemalige Magistratsdirektor der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Friedrich Ritschl seinen 90. Geburtstag. Dem Altersjubiläum kamen aus diesem seltenen Anlaß zahlreiche Glückwünsche zu, denen auch wir uns anschließen.

**Feier der Himmelfahrt Mariens.** Die dreitägigen kirchlichen Feiern anlässlich der Verkündigung des Dogmas der Himmelfahrt Marias fanden unter überaus starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Einen erhebenden Höhepunkt dieser Feiern bedeutete neben dem Pontifikalamt am Sonntag die Lichterprozession am Samstag abends zur Mariensäule.

**Weihnachten.** Mit einer hübschen Auswahl religiös-volkstümlicher Vokalmusik überraschte uns Chormeister Brait bei dem letzten Gesangsvereinskonzert unter dem Titel „Weihnachten“. Bei der Wiedergabe der Teile aus dem Oratorium von Haydn „Die Schöpfung“ waren Orchester und Chor fein aufeinander abgestimmt, obwohl die reichliche, ziemlich schnell an unserem Ohr vorüberziehende Klangfülle fast bedrückend auf dem Zuhörer lag — außerdem wäre es vielleicht hübsch gewesen, das Originalalterzeit im Schlußteil des Programmes, das im Gegensatz zum machtvollen Bekanntheit steht, nicht zu übersehen. Ausgezeichnet war der „kleine Chor“, der Lieder von Bach, Orlando di Lasso, Neuhofen und Rudolf Wimmer zum besten gab und besonders ruhige und gehaltvolle Stimmen vereinigte. Viel Applaus bekam der Frauenchor, der Lieder volkstümlicher Art zum Vortrag brachte — besonders erwähnenswert ist das reizende „Ebenseer Hirtenlied“ — und durch die variable Art der Begleitung, Klavier oder zwei Flöten oder Violine mit Klavier äußerst originell und individuell abgestimmt war. Reichhaltiger Applaus dankte den Ausführenden. Es war der wohlverdiente Dank an Chor und Orchester. Und trotzdem wehrte man sich dagegen — ist es vielleicht wirklich so, daß Musik geistlichen Charakters keinen Applaus verträgt? Sind resolute Beifallskundgebungen, die vom Herzen kommen, nicht das gebräuchlichste Mittel, die Spannung eines künstlerischen Erlebnisses nicht auch zu lösen und nur erklingen zu lassen?

**Dichterlesung.** In drei interessanten Abenden brachte Dr. Alfred Birbaumer Streifzüge aus dem dichterischen Schaffen unserer Zeit. Er zeigte an Hand von Lese- und Buchbesprechungen die verschiedensten Wege auf, die die neue Literatur geht, Wege, die ableiten auf Goethe (Hans Carossa) oder Stifter basieren, aber in der Hauptsache sich schon rein schöpferisch durchgerungen haben und aufgebaut sind auf der Existentialphilosophie, deren vornehmsten Vertreter wir in dem Alemannen Heidegger sehen. Über diesen Existentialismus, der sich die ganze Welt erobert hat und auch in dem amerikanischen Vertreter W. Faulkner, dem Nobelpreisträger des Jahres 1950, die internationale Würdigung fand, steht uns nicht zu urteilen. Jedenfalls müßte man ihn radikal ablehnen oder voll aufnehmen — eine Kompromißlösung wäre hier nicht denkbar. Wir danken Dr. Alfred Birbaumer für seine äußerst interessanten Ausführungen und es wäre wünschenswert, wenn diese Vortragsreihe überhaupt auch zur Hebung

des Interesses am Buche mitgewirkt hätte. Die große Bücherausstellung, die im Foyer der Staatsoper Wien anlässlich der 3. österreichischen Buchwoche abgehalten wurde und alle Sparten der Verlagsproduktion umfaßte, zeigte, wie viele empfehlenswerte Neuerscheinungen schon in Österreich in den verschiedenen Verlagsanstalten erschienen sind und wie viele deutsche Übersetzungen vorliegen und vom österreichischen Buchhandel empfohlen werden. Es soll darum auch unter den Geschenken ein hübsches Buch, das im Verhältnis zu den anderen Dingen des Lebens noch immer erschwinglich ist, nicht fehlen. R. P.

**Waidhofer Maler stellen aus.** Die Ausstellung der Waidhofer Maler, die vergangenen Sonntag im Saale des Hotels Inführ eröffnet wurde, erfreute sich besonders am Eröffnungstag eines guten Besuches, ein Zeichen, daß die Bevölkerung neben den vielen Alltagsorgen doch auch für die Kunst etwas übrig hat. Die Bilderschau ist reichhaltig und bietet dem Auge sehr viel Schönes. Das Bild unserer Stadt, die sie umgebende Hügel- und Bergwelt bot den Künstlern reichlichste Gelegenheiten, mit Pinsel und Stift das Erschaute darzustellen. Ist das Landschaftsbild und das Bild, das das Malerische der Stadt zeigt, allerdings vorherrschend, so kann der Besucher auch mehrere Porträts und eine größere Anzahl reizender Blumenstücke, teils Bleistiftzeichnungen und Aquarelle, bewundern. Von bekannten Meistern sind gut gelungene Kopien zu sehen. Professor Richard Mahler ist mit einigen Ölgemälden und einem Blumenbild vertreten. Ansprechend ist die sonnige, heitere Stimmung, die in seinen Landschaftsbildern zum Ausdruck kommt. Seine Bilder finden immer beste Aufnahme und Anerkennung. Karl Tomaschek sucht für seine Aquarelle vorwiegend Motive aus Gassen und Winkeln der Stadt. Er liebt helle und freundliche Art. Weniger in der Stadt als auf den umliegenden Höhen, am Waldesrand, ist Professor Konrad Losbichler zu finden. Er kennt auch den Reiz alter Mühlen, verträumter Bauernhäuser und schöne Aquarelle und Federzeichnungen sind das Ergebnis seiner sinnenden Betrachtungsweise. Hilde Leitgeb ist sehr vielseitig. Sie bringt einige Porträts in Öl, ein farbenleuchtendes Blumenbild und eine größere Anzahl Federzeichnungen. Die vielversprechende junge Künstlerin wird uns in der Zukunft noch manches Schöne bieten können. Ein Fertiger ist Prof. Robert Leitner, der nun gegen früher fast nur in Porträts schafft. Obwohl nur drei Bilder von ihm zu sehen sind, überzeugen sie uns restlos davon, daß er eine Ausdruckskraft und einen Höhepunkt erreicht hat, den er kaum mehr überholen wird. Prof. Reinhold Klaus überrascht uns schon durch die Fülle seiner Arbeiten, noch mehr aber durch die Frische, Farbenpracht und Belebtheit seiner Landschaftsbilder. Ihm wird Stadt und Land zu einem willkommenen Motiv. Er malt vollsaftig und kräftig und jedes Bild wird ihm zum Erlebnis. Was Cornelia Klaus ausgestellt hat, zählt zu dem Feinsten und technisch Saubersten, das hier geboten wird. Ihre Blumen-aquarelle sind entzückend und atmen starke seelische Einfühlung. Von Alois Schmidt, der als Restaurator bestens bekannt ist, sind viele Kopien von Spitzweg und anderen Meistern anzutreffen. Die minutiöse Durchführung dieser Kunstwerke erfordert viel Können, das über das handwerkliche hinausgeht. Die ganze Schau ist ein schöner Erfolg für unsere Künstler. Sie ist zu begrüßen, weil der Bevölkerung Gelegenheit gegeben ist, Einblick in das Schaffen unserer Künstler zu gewinnen, sie ist deshalb erfreulich, da bei ihr gezeigt wird, daß unsere Stadt Künstlern reichlich Gelegenheit und Anreiz zu ihrer Entfaltung bietet und so der gegebene Nährboden für sie ist. Welche Stadt von der Größe Waidhofens kann dies von sich sagen? Es wäre daher zu wünschen, daß unsere Stadtverwaltung einen geringen Beitrag dazu leistet, die materielle Lage der Künstler zu erleichtern. Unsere Stadt müßte, wie zum Beispiel die Stadt Amstetten und andere Städte jährlich für sich oder das Museum einige

Personenkraftwagen der Amstettner Holzbauwerke St. & A. Hopferwieser, in welchem sich der Inhaber der Firma Josef Umdasch und der Prokurist Karl Higtatsberger befanden, kam auf der ersten Straße ins Schleudern und fuhr mit dem ihm entgegenkommenden Lastkraftwagen, einem 5-Tonnen-Mercedes, der Firma Zwetzbacher, St. Pölten, in voller Fahrt zusammen. Der Personenkraftwagen wurde vom Lastkraftwagen noch ca. 8 m mitgeschleift und schwerst beschädigt. Der Besitzer des Wagens Josef Umdasch sowie der Lenker Robert Huber erlitten schwere Verletzungen (Rippenbrüche, Gehirnerschütterung) und wurden in das Krankenhaus Waidhofen gebracht. Der Prokurist Karl Higtatsberger erlitt leichtere Verletzungen und begab sich nach erster ärztlicher Hilfeleistung in häusliche Pflege. Der Fahrer und Milfahrer des Lastkraftwagens, blieben unverletzt, auch der Lastwagen selbst wurde nur unbedeutend beschädigt. Die Schuldfrage ist bisher ungeklärt.



## Weihnachts- und Neujahrs- Glückwunschkarten

in jeder Ausführung

DRUCKEREI STUMMER  
Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt  
Telephon 35 und 177

**Vom Postautodienst.** Der Postautoverkehr zwischen Waidhofen und Amstetten hat eine kleine, aber empfindliche Einschränkung erfahren. Der von hier um 5.25 Uhr abgehende Frühkurs nach Kematen entfällt überhaupt, der von Amstetten um 20.20 Uhr nach Waidhofen abgehende Abendkurs verkehrt nun anstatt täglich nur noch an Samstagen und der von hier bisher um 18.10 Uhr nach Amstetten abgehende Kurs wurde um 10 Minuten, also auf 18.20 Uhr rückverlegt. Neu eingeführt wurde ein um 5.15 Uhr von Amstetten nach Waidhofen abgehender und postbefördernder Frühkurs. Da diese Änderungen etwas unerwartet kamen, rief dies bei den betroffenen Fahrgästen einigen immerhin berechtigten Unwillen hervor. Wie wir aber nun vom Postamt Waidhofen erfahren, mußten diese Änderungen von der vorgesetzten Dienstbehörde im postdienstlichen Interesse verfügt werden, wegen des bevorstehenden Weihnachtsverkehrs allerdings so kurzfristig, daß eine Verlautbarung in unserem Blatt nicht mehr möglich war. Das Postamt hat sowohl die Aushangfahrpläne als auch die Fahrplanauszüge in allen Haltestellen rechtzeitig berichtigt und diese Änderungen außerdem durch diensthabende Lenker ausrufen lassen, doch konnte auf diese Art naturgemäß nur ein kleiner Kreis von Fahrgästen informiert werden. So bitter diese Änderungen auch empfunden werden mögen, so sind damit doch auch einige Vorteile verbunden. Neben einer früheren Briefpostzustellung ist nun durch die Späterlegung des 8.10-Uhr-Kurses sichergestellt, daß die mit den Ybbsitzer und Ybbstaler Abendzügen sowie auch mit dem Abendeilzug (sofern er richtig ankommt) eintreffenden Reisenden ab Hauptbahnhof Waidhofen Anschluß nach allen Zwischenhaltestellen bis Amstetten finden.

### Zell a. d. Ybbs

**Hoch klingt das Lied...** So wie überall ist auch heutzutage bei uns in Zell das Geld sehr spärlich gesät. Allzu gerne hätte man vom Oratorium eine Holzstiege zur Läuterung des Pfarrkirchenturmes gebaut, um das durchaus störende „um den Hauptaltar Herumlaufen“ abzustellen. Leider wurde dieses Projekt trotz größtem Entgegenkommen seitens der für die Durchführung Ausersehenen noch nicht Wirklichkeit. Gleich beim Glockenweihfest im August wurde aber die Frage vorerst und die Anregung anschließend gemacht, die Stundenschläge der elektrischen Zeller Turmuhr nun mit den Glocken ertönen zu lassen. Als unermüdlicher und begeisterter Vertreter dieser Idee ist Schlossermeister Weißenhofer wohlverdienter Weise zu nennen. Manche meinten, am Glockenturm seien Heinzelmännchen, wenn am Abend der Werktag oder an arbeitsfreien Tagen tagsüber gehämmert und gebohrt wurde. Unverdorren werkte Weißenhofer, unterstützt vom Zimmerer Fritz Vanek, um die Montage des Schlagwerkes fertigzubringen. Als dann von der Diözesankommission für Kirchenmusik der eingereichte Vorschlag, die Viertelstunden auf der As-

Glocke (Mater dolorosa), die Stunden auf der F-Glocke (Hl. Florian) anschlagen zu lassen, gutgeheißen wurde, bedurfte es nur mehr der letzten Handgriffe, um dieses letzte Werk, das mit der Glockenbeschaffung in Zusammenhang steht, zu vollenden. Am Sonntag den 10. ds. war es eine Überraschung, als an Stelle der bisher dem Ohr vertrauten Schellen die Glockentöne beim Stundenschlag erklangen. Das Beste aber kommt jetzt erst! Schlossermeister Karl Weißenhofer hat alles umsonst gemacht und so seinen Idealismus unter Beweis gestellt. Als Dank wünschen wir ihm, daß möglichst viele frohe und von Gott gesegnete Stunden vom Glockenturm in Zell ihm, seinem Unternehmen in der Stadt und besonders seiner Familie schlagen mögen!

### Waidhofen a. d. Ybbs-Land

**Vom Standesamt.** Geburten: Am 6. ds. ein Mädchen Maria Anna der Eltern Florian und Rosina Kogler, Bauer, Windhag, Rotte Schilchermühle 39. Am 9. ds. ein Mädchen Anna der Eltern Leopold und Anna Schneckenleitner, Bauer, Windhag, Rotte Kronhobel 29. — Eheschließungen: Am 9. ds. Johann Reithmayer, Fabrikhilfsarbeiter, Ybbsitz 193, und Juliana Faustner, Landarbeiterin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 4. — Sterbefall: Am 7. ds. die im Haushalt tätige Theresia Löschl, Windhag, Unterzell 36, im Alter von 66 Jahren.

### Windhag

**Geburt.** Das Ehepaar Florian und Maria Kogler vom Altenhof, ehemals Winterer, Rotte Schilchermühle 39, erhielt am 6. ds. als Nikologeschenk ein gesundes Mädchen, das bei der hl. Taufe am 9. ds. den Namen Maria Anna erhielt.

**Von der Schule.** Am 5. ds. trat der von der n.ö. Landesregierung zum definitiven Volksschullehrer in Windhag ernannte Lehrer Josef Schützenhofer seinen Posten an der hiesigen Schule an. So ist endlich die Lücke, die durch die Abberufung von Lehrerin Angela Wieser im Lehrkörper entstanden war, wieder ausgefüllt. Fr. Angela Wieser, die an die Volksschule nach Opponitz versetzt wurde, verabschiedete sich am 3. November von ihrer Klasse.

**Anbetungstag.** Am 6. Dezember feierte die Pfarre Windhag das Fest ihres Kirchenpatrons, des hl. Nikolaus, verbunden mit dem Anbetungstag. Zur Aushilfe kam der Direktor der Gesellschaft der Salesianer Don Boskos, P. Michael Staudigl aus Amstetten, der es verstanden hat, in drei Predigten die Liebe zum Altarsakrament in den Herzen der Gläubigen zu vertiefen. In der Abschlußpredigt dankte der Ortspfarrprovisor besonders den zehn wackeren, opferfreudigen und fleißigen Mädchen der katholischen Mädchengruppe Windhag, die zwei Tage vorher nicht Zeit und Mühe scheuten, die Kirche einer gründlichen Reinigung zu unterziehen sowie allen Mitwirkenden des Kirchenchores für ihren geleisteten Beitrag zur Verschönerung des Tages.

### St. Georgen i. d. Klaus

**Theateraufführung.** „D' Liab am Stausee“, so hieß das heitere Volksstück in vier Akten, das am Sonntag den 10. ds. von der Theatergruppe St. Georgen in Schaumdögl's Saal aufgeführt wurde. Spielleiter Toni Klinger begrüßte im Namen der Theatergruppe die zahlreich erschienenen Besucher, besonders aber P. Rupert und die auswärtigen Gäste. Es war erfreulich festzustellen, daß alle Nachbargemeinden vertreten waren, eine Tatsache übrigens, die die einheimische Bevölkerung in erster Linie verpflichten soll, sich das Stück anzusehen. Unsere Theatergruppe hat wirklich volle Arbeit geleistet und es gab keinen Besucher, der etwa enttäuscht am Schluß der Vorstellung den Saal verlassen hat. Schon in der vorletzten Nummer unseres Blattes wurde auf eine gute Rollenbesetzung hingewiesen und es stellte sich bei der Ausführung heraus, daß diese Bürgerschaft vollkommen gerechtfertigt war. Der Wögerbauer wurde durch Bertl Dieminger in unübertrefflicher Echtheit dargestellt, ebenso Gottlieb, ein Wucherer (Hansl Agspalter) der zwei Fliegen auf einem Schlag durch List und Falschheit treffen wollte, aber bei seiner Spekulation sowohl auf die Tochter des Wögerbauers, Kathi (Rosl Frühwald), wie auch auf Grund und Boden desselben eine gründliche Abfuhr erlitt. Wögerbauers zweite Tochter Miri (Frl. Lehrerin Aigner) spielte das naive Mädchen einfach großartig. Vom ersten Moment ihres Auftritts an hatte sie sich das Publikum erobert. Unvergesslich werden uns jene das Lachen herausfordernden Szenen bleiben, in denen sie in urkomischer Art versuchte, das Herz eines etwas geistig beschränkten Burschen namens Michl (Willi Mück) zu erobern. Es erübrigt sich, über dessen schauspielerische Fähigkeiten etwas zu sagen, er ist uns von früheren Aufführungen her bereits bestens bekannt und es wäre wohl kein an-

derer berufener gewesen, diese Rolle zu verkörpern. Auf offener Szene wurde den Beiden anhaltender Beifall gezollt. Sein Vater, der Ranetbauer (Norbert Fink) hatte wegen der Dummheit seines Sohnes großen Ärger auszustehen. Auch er füllte seine Rolle voll und ganz aus. Das Liebespaar Kathi-Falkner Hansl (Edi Großalber) spielte ebenso vollendet. Bemerkenswert ist es festzustellen, daß unser Hansl seine Feuertaufe auf dem Bühnenboden glänzend absolvierte. Die Großmutter (Mariedl Ixenmayr) lebte sich so ganz und gar in ihre Rolle hinein, ihr schauspielerisches Talent ist uns ja längst kein Geheimnis mehr. Minnerl Gröbbling, ebenfalls ein Neuling der Bühnengilde, verkörperte eine sehr saure Pfarrerkochin. Auch sie hat sich im Schein des Rampenlichtes gut bewährt. Nicht vergessen werden dürfen die beiden Dienstboten beim Wögerbauern Stasi (Mirzl Ritt) und Sepp (Steffl Grill). Hoffentlich verliert die arme Stasi bis Spielende nicht ihre Haare. Sepp's etwas unsanfte Behandlungsart wurde ihrerseits mit heftigen Besenschlägen quittiert. Auch sie haben darstellerisch ihr Bestes gegeben. Als Einlage in der Pause erfreute das Publikum das bekannte und beliebte Gesangsterzett Saxberger-Schlöglhofer-Edermayer mit schönen Volksliedern. Dazwischen sorgte Willi Mück für das „In-Bewegung-halten“ der Lachmuskeln durch heitere Vorträge. Alles in allem, die Darbietungen haben alle Erwartungen übertroffen und es wird allen St. Georgern, die die zwei ersten Aufführungen noch nicht gesehen haben, noch einmal dringend ans Herz gelegt, die letzte Vorstellung am Sonntag den 17. ds. um 3 Uhr nachmittags zu besuchen. Sie werden es sicherlich nicht bereuen. Auf ein Wiedersehen am Sonntag bei der letzten Vorstellung!

### Sonntagberg

**Gemeinderatssitzung.** Montag den 4. ds. fand im Gemeinderatssitzungssaal in Bruckbach eine Gemeinderatssitzung statt. Eingang der Tagesordnung wurde von der SPÖ-Fraktion der Antrag gestellt, den Bundespräsidenten Dr. Karl Renner anlässlich seines 80jährigen Geburtstages und wegen seiner Verdienste um die Republik Österreich zum Ehrenbürger der Gemeinde Sonntagberg zu ernennen. Geschäftsf. Gemeinderat Baumann (SPÖ) schilderte kurz den Lebenslauf und das Wirken des Bundespräsidenten. Geschäftsf. Gemeinderat Raab (ÖVP.) und GR. Kammerhofer (KPO.) gaben namens ihrer Fraktion die Zustimmung zu dieser Ernennung und somit wurde der Antrag der SPÖ-Fraktion, den Bundespräsidenten Dr. Karl Renner zum Ehrenbürger der Gemeinde Sonntagberg zu ernennen, einstimmig angenommen. Bürgermeister Weber wurde beauftragt, eine diesbezügliche Urkunde zu beschaffen. Der Bürgermeister berichtete sodann über den Ankauf der Gedenkbücher für die Schulen anlässlich des 80. Geburtstages des Bundespräsidenten und beantragte die nachträgliche Genehmigung der Auslagen von 2250 S. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. GR. Raab beantragte, solche Bücher auch für die Klosterschule in Gleiß für jene Kinder, die in der Gemeinde wohnen, anzuschaffen. Dieser Antrag wurde bei 4 Stimmenthaltungen angenommen. Aus dem weiteren Bericht des Bürgermeisters ging hervor, daß der Neubau in Rosenau am 1. Dezember fertiggestellt und die Wohnungen den Mietern übergeben wurden. Weiters wurde die Mitteilung über die Zurücklegung des Gemeinderatsmandates des GR. Tomschi einstimmig zur Kenntnis genommen. An seine Stelle rückt der nächste Gemeinderatskandidat aus dem Ortsteil Böhrlerwerk, Josef Huber, Böhrlerwerk 24, nach. Über das zweite Bauvorhaben in Rosenau auf Parzelle 225/1 wurde bereits ein Bauansuchen bei der Bezirkshauptmannschaft eingereicht und werden hiezu Mittel aus dem Bundes-Wohnungs- und Siedlungsfonds angesprochen. Die Brückenwaage in Rosenau wurde schwer beschädigt und Zimmermeister Lehrl mit der Reparatur beauftragt. Ing. Wedl in Rosenau hat ohne Baubewilligung einen Hühnerstall und Frau Katharina Hörlesberger in Bruckbach eine Kapelle ohne Baubewilligung errichtet. Geschäftsf. Gemeinderat Moises als Obmann des Bauausschusses beantragte, beide wegen Übertretung der Bauvorschriften zu bestrafen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Punkt 2 der Tagesordnung: Wahl von Vertrauensmännern zur Tagung am 14. Dezember beim Bezirksgericht betreffs Aufnahme der Bundes- und Bezirksstraßen in das Grundbuch, wurden Vizebürgermeister Hochstöger und GR. Raab als solche bestellt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung: Angebot der Frau Katharina Jäger über den Ankauf des Hauses Nr. 24 in Böhrlerwerk, wurde auf Antrag des Geschäftsf. Gemeinderates Moises der Bürgermeister beauftragt, mit der Verkäuferin in Verhandlungen zu treten. Zu diesem Punkt sprachen noch die GR. Hutterberger, Kammerhofer, Baumann und Bürgermeister Weber. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Zu Punkt

4 der Tagesordnung: Ansuchen der Siedlungsgenossenschaft Amstetten um ein weiteres unverzinsliches Darlehen für das Jahr 1951, wurde einstimmig abgelehnt, da die Gemeinde in den letzten beiden Jahren schon 100.000 Schilling unverzinsliche Darlehen gewährt hat. Zum Punkt 5 der Tagesordnung: Beschlußfassung über den Parzellierungsplan für die Kronsteinergründe, wurde der Antrag des Geschäftsf. GR. Moises, dem Parzellierungsplan zuzustimmen, einstimmig angenommen. Zu Punkt 6 der Tagesordnung: Ansuchen des Totengräbers Franz Mayer in Hilm um ein Familienfriedhof am Friedhof in Gleiß, beauftragte Bürgermeister Weber dieses Ansuchen, GR. Kammerhofer beantragte, dem Totengräber zu seinem 25jährigen Jubiläum eine Ehrung zukommen zu lassen. G. GR. Moises beantragte, dem Jubilar einen Geschenkkorb und eine Geldspende zukommen zu lassen. Das Ansuchen und der Antrag wurden einstimmig angenommen. Unter „Allgemeines“ berichtete Bürgermeister Weber über die Durchführung der Wahlen in den Jagdausschuß, daß die Wählerlisten vom 19. November bis 3. Dezember im Gemeindeamt aufgelegt sind und bis spätestens 7. Jänner 1951 die Wahlen stattfinden haben. GR. Übellacker berichtete über eine Aussprache mit Doktor Edthofer betreffs Elektrifizierung der Rotte Doppel und ersuchte den Bürgermeister um Flüßigmachung der Gemeindezuwendung, was der Bürgermeister noch im heurigen Jahr zusagte. Zum Schluß wünschte Bürgermeister Weber dem Gemeinderat fröhliche Weihnachten und ein glückliches neues Jahr.

**Kino Gleiß.** Samstag den 16. und Sonntag den 17. ds.: „Die drei Dorfheiligen“ und der Kinderfilm „Die Spielzeugschachtel“. Mittwoch den 20. ds.: „Die Stalingrader Schlacht“, 2. Teil.

### Rosenau a. S.

**Familienabend.** Samstag den 9. ds. wurde von der ATUS-Theatergruppe Rosenau a. S. beim Familienabend zum drittenmal das von Walter Holzreiter, Windberg, verfaßte vieraktige Volksstück „Der Kreuzhofbauer“ aufgeführt. Recht zahlreich war bei dieser Aufführung auch die bäuerliche Bevölkerung vertreten. Fachlehrer Bös leitete die Regie, eröffnete die Aufführung und beendete dieselbe mit einer sinnigen Ansprache. Die Bühnenbilder stammten von Malermeister Hermann Fichtinger, Kematen, die Beleuchtung von Franz Dattl und Fritz Mayerhofer, die Kostümierung von Franz Hiebler und 26 heimische Laienspieler bemühten sich als Darsteller die Besucher zufriedenzustellen, was ihnen restlos gelungen ist. Einzelne Spieler besonders hervorzuheben, wäre bestimmt ungerecht, da alle ihr Bestes mit mehr oder weniger Temperament gaben. Jedenfalls spielte der Verfasser Walter Holzreiter den Goldhofbauern in der Hauptrolle und Anni Huber die Goldhofbauernin wirklich lebensecht. Die Sali und den Hiasl, beide Bedienstete beim Goldhofbauern (Ingrid Hörmann und Walter Gawlitzer) erteten immer reichen Beifall Michl, der Schankbursche beim Goldhofbauern und Gastwirt (Franz Kühas), spielte seine zwiespältige Rolle wie ein echter Schauspieler und brachte das Volksstück durch sein Geständnis in der Todesstunde zu einem alleits befriedigenden Abschluß, so daß die Vroni (Friedl Huber) ihren Wolferl (Herbert Löffler), die Marei (Hilde Höbart) ihren Markus (Anton Stöckl) trotz der vorherigen vielen Schwierigkeiten bekamen und selbst Sali (Ingrid Hörmann) und Hiasl (Walter Gawlitzer) beim Schlußbild, das überhaupt eines der besten Bilder war, ihren Wünschenern näher kamen. Manche erwüschte Stelle wurde mit großem Beifall belohnt. Das Stück richtig zu schildern, ist im Rahmen dieses Berichtes nicht möglich, man muß es gesehen haben und es wird den Besuchern aller drei Vorstellungen bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben. Das Urteil jedes unparteiischen Beobachters lautet: Anfang sehr lustig, Ende sehr schön. Die Handlung des Stückes ereignete sich vor ungefähr 20 Jahren tatsächlich im Ybbstal und wurde vom Verfasser die Ungebundenheit dieser Menschen, ihre Liebe zu Scholle und Heimat besonders betont, was durch den überaus großen Beifall ihre Anerkennung fand. Seit vielen Jahren hat sich zum erstenmal hier wieder eine Gruppe junger Menschen zusammengefunden, die uneigennützig und selbstlos ihren Mitmenschen Zerstreuung und Unterhaltung bietet, um den trüben Alltag zu überbrücken und außerdem den Ertrag ihrer Mühe einem guten Zweck zuzuführen. Der reiche Beifall als Lohn wird allen Spielern gewiß ein Ansporn sein, sich nicht auf den errungenen Lorbeer auszuruhen, sondern ihre Talente bei weiteren Aufführungen zur Geltung zu bringen. Den Darstellern und sonstigen Mitarbeitern, welche die Aufführung ermöglichten, herzlichsten Dank!

**Preisschnapsen.** Eine gemütliche Unterhaltung während des düsteren Wintersonnens bildete das vom SPÖ-Sprengel Rosenau a. S. am Sonntag den 10. Dezember



## Wir schenken als Weihnachtsgabe

in der Zeit vom 15. bis 24. Dezember 1950 jedem dreihundertsten Käufer wahlweise ein Herrenhemd oder eine Damengarnitur.

## Kaufhaus OTTO GÖTZL KG., Amstetten

## SPORT-RUNDSCHAU

## Österreich siegte im Länderspiel gegen Schottland

Im Länderspiel Österreich—Schottland in Glasgow siegte nach einem harten Kampf Österreich 1:0. Wir berichten darüber in der nächsten Nummer.

## Das Waidhofner Alpenstadion

Ja, nun müssen wir uns endlich einmal mit unserer herrlichen Sportanlage befassen, deren Vorhandensein uns zwingt, einige Probleme und Fragen aufzuwerfen, die in ihrer Beziehung zur Stadt und zum Sport von eminenter Wichtigkeit sind.

Man denke über den Bau des Alpenstadions wie man will, man verurteile ihn (manche Menschen sind nur dann glücklich, wenn sie verurteilen können), man billige ihn, fest aber steht, daß es für Waidhofen höchste Zeit war, ein Sportfeld zu bauen, das einer Fremdenverkehrsstadt würdig ist. Mit der alten „Gstetten“ hätte man wahrlich keinen Staat mehr machen können und außerdem, so wollte man denn all die anderen Sportarten (bekanntlich gibt es neben Fuß- und Handball ja noch „einige“) unterbringen. Immer wieder hörten wir die Klagen der Leichtathleten, die ihre Laufbewerbe auf der Pocksteinerstraße durchführen mußten. Das Alpenstadion hat hier Abhilfe geschaffen, ja, nicht nur im Sommer, auch im Winter ist es von Bedeutung, hat es doch die Möglichkeit gegeben, das so beliebte Gasselfahren (von dem man heuer so gar nichts hört!) wieder aufleben zu lassen, eine Veranstaltung, die in allen Kreisen der Bevölkerung Zustimmung und Freude ausgelöst hat. Man erinnere sich, daß die Pocksteinerstraße „schwarz“ von Menschen war, daß Unzählige, trotz Kälte und Schneefall aushielten, um die spannenden Kämpfe des Gasselfahrens mitzuerleben. Man drehe und wende die Dinge wie man will, die Notwendigkeit eines Alpenstadionbaues kann niemand ableugnen und wurde diese auch von einigen weitblickenden Männern im Jahre 1945 richtig erkannt.

Wie steht es nun aber mit den Veranstaltungen selbst? Der Bau des Stadions hat einen schönen „Batzen“ Geld gekostet und man müßte eigentlich bestrebt sein, eine Amortisation dieser Ausgaben herbeizuführen. Leider ist an Initiative diesbezüglich nicht viel zu bemerken. Man absolviert brav die fälligen Fußballspiele, man wirft mit mehr oder weniger Erfolg den Hand-

ball, man trainiert leichtathletisch, aber von Veranstaltungen, die man als zugkräftig bezeichnen könnte, ist weit und breit nichts zu sehen. Daß die diversen Sportvereine allein nicht in der Lage sind, Veranstaltungen, die die breite Masse anziehen, zu organisieren, ist verständlich, da doch heutzutage bei den Sportvereinen Ebbe in der Kasse vorherrschend ist. Aber, und dies wäre von Bedeutung, wie würde die Sache aussehen, wenn man sich zusammen tun würde, wenn man gemeinsam eine Veranstaltung aufziehen würde? Das Publikum will endlich einmal was Neues sehen, will wissen, wozu es sein Geld ausgibt. Man müßte auch mit den Sportverbänden Fühlung nehmen, müßte an diese herantreten, um Veranstaltungen für Waidhofen zu gewinnen. Kinder, mit so einer Anlage muß sich doch etwas machen lassen! — So kann und darf es auf keinen Fall weitergehen! Man gründe einen wirklichen Sportausschuß, nicht einen „Plauderklub“, man versuche alles, um Waidhofen endlich aus der Lethargie herauszureißen. Im kommenden Jahr muß also etwas geschehen, wir wiederholen, es muß, sonst ist es wahrlich schade um das Geld, das in dieses Stadion gesteckt wurde.

## KSV. Böher

Am Samstag den 16. Dezember führen die Boxer der KSV im Magnetwerk einen Vergleichskampf gegen die derzeit stärkste Staffel Oberösterreichs, gegen den BC. Urfahr, durch. Der Ausgang der Kämpfe ist vollkommen offen, da auch die Böher-Staffel sehr schlagkräftig ist. Jedenfalls wird es ein Boxabend voll geladener Spannung sein. Beginn 19 Uhr. Der Werksautobus kehrt ab Kematen um 18 Uhr, ab Waidhofen um 18:40 Uhr. Nach dem Boxkampf um 21 Uhr findet im Magnetsaal ein Fußballkranzchen mit der Kapelle Huber statt. Ende 3 Uhr früh. Werksautobuspendelverkehr: Abfahrt von Kematen-Post um 19:30 und 20:30 Uhr, Abfahrt von Waidhofen, Gasthaus Weber, um 20 und 21 Uhr.

## Berichte

Die tschechische Fußballmeisterschaft, auch in unserer „Rundschau“ verfolgt, wurde nun abgeschlossen und brachte die Sensation. Buchstäblich die letzte Runde entschied und hier wieder ein einziges Tor. Hatte Sparta gegen Zilina nicht 4:3, sondern 4:2 gewonnen, dann wäre der alte Pra-

ger Verein Meister geworden. Hätten die Bohemians gegen Trnava nicht 1:1 gespielt, sondern 2:1 gewonnen, dann würde nun der Meister Bohemians heißen. So aber kam das Pech der beiden anderen dem SC. Bratislava zu Hilfe und mit einem 4:1-Sieg gegen Pilsen wurde die Preßburger Mannschaft Meister. Wie knapp der Ausgang war, zeigt, daß die drei führenden Vereine je 35 Punkte herausholten, also nur das Torverhältnis schließlich entscheidend war, welches lautete: Bratislava 62:35, Sparta 64:37, Bohemians 52:36. Man kann sich nicht erinnern, jemals ein derartiges „finisch“ erlebt zu haben.

Cup in der Schweiz: Wieder einmal ein wenig vom FC. Zürich geplaudert! Die aufstrebende Grashoppers-Elf warf den Club Thedy Lohrmann aus dem Schweizer Cupbewerb, wobei der Sieg der „Grashüpfer“ mit 5:2 recht deutlich ausfiel.

Deutschland überschätzt Länderspielsieg: Beim Studium einiger deutscher Sportzeitungen fiel uns auf, daß die deutschen Reporter den mageren 1:0-Sieg über die Schweiz maßlos überschätzten. Man vergesse nicht, daß die Schweiz im europäischen Fußballkonzert nur die zweite Geige spielt, daß der Sieg aus einem Elfmeter entstanden ist und oft in Frage stand. Eine Zeitung schrieb, daß Deutschland in Rio bei den Weltmeisterschaften ins Finale gekommen wäre! — Wir haben Jugoslawien (eine der besten Mannschaften Rios) mit 7:2 geschlagen; daß wir bei den Weltmeisterschaften nicht chancenlos gewesen wären, ist klar — ob wir aber das Finale erreicht hätten? — Aber, wie gesagt, es geht nichts über einen gesunden Optimismus, — nur gesund muß er halt sein! —

Conny Rux, der aufstrebende deutsche Schwergewichtsboxer, hat einen Vertrag für vier Kämpfe in Amerika erhalten.

Eine merkwürdige Art, Weltranglisten aufzustellen, haben die Amerikaner: Die kürzlich veröffentlichte Weltrangliste im „Ring“, einer amerikanischen Boxzeitschrift, läßt wohl den Deutschen ten Hoff aufscheinen, nicht aber den Österreicher Weidinger, obwohl derselbe doch Europameister ist. Die Liste hat folgendes Aussehen: 1. Weltmeister Ezzard Charles, 2. Joe Louis, 3. Lee Savold, 4. Joe Walcott, 5. Joey Maxim, 6. Bob Baker (?), 7. Joe Baksi, 8. Lee Oma, 9. Hein ten Hoff, 10. Bruce Woodcock (ein vollkommen erledigter Mann; Anm. d. Red.), 11. Rocky Marsiano.

Ray Sugar Robinson, der Weltmeister im Mittelgewicht und unumstritten der beste Boxer der Welt, schlug in Paris den harten Franzosen Jean Stock in der 1. Runde k.o.

unzählige Sterne am Himmel, als wollten sie ebenfalls bei dem frommen Erdenpilgerzug mit dabei sein.

## Ybbsitz

**Persönliches.** Herr Bruno Riegler wurde am 25. November an der technischen Hochschule in Wien nach Ablegung der zweiten Staatsprüfung zum Diplom-Ingenieur für Hochbau (Architektur) graduiert. Herzlichen Glückwunsch!

**Geburt.** Am 28. November wurde dem Bäckermeister Leopold Molterer und seiner Frau Marianne, Markt Nr. 88, ein Knabe geboren, der den Namen Eckbert Leopold erhielt.

**Dienstjubiläum.** Im stillen, entlegenen Tal des Wülfergrabens amtiert schon seit 40 Jahren der Holzmeister der Gemeinde Ybbsitz, Schornsteiner, zur vollsten Zufriedenheit der Gemeinde. Weit ist der Weg, den der betagte Holzmeister oftmals in der Woche aus seinem entlegenen Tal machen muß und beschwerlich wird er besonders im Winter, doch trotz seines Alters kommt der Holzmeister stets pflichtgemäß seinen Obliegenheiten nach. Anlässlich der Landarbeiterehrung in Waidhofen wurde auch ihm von Bundesrat Tazreiter die Ehrenurkunde für 40jährige Dienstleistung bei der Gemeinde Ybbsitz überreicht und aus diesem Anlaß wurden dem Jubilar auch manche Ehrengaben und Ehrungen zuteil. Möge Gott es walten, daß Holzmeister Schornsteiner in Gesundheit und mit frischem Humor, der ihm stets eigen ist, noch sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern kann. Dies wünschen wir herzlichst. Auch Frau Maria Mayr beglückwünschen wir zu ihrem 40. Dienstjubiläum aufrichtigen Herzens!

## Opponitz

**Vortrag.** Am Samstag den 16. ds., 14 bis 16 Uhr, hält Dr. Eduard Stepan in der Landw. Fortbildungsschule einen Vortrag „Ybbstaler Bauerntum im Wandel der Zeiten, Herrschafts- und Siedlungsgeschichte“.

## Großhollenstein

**Tod eines Ehrenbürgers.** Der Forst- und Gutsverwalter i. R. Johann Dienstleder, Seymannslehnen, ist am 4. ds. um 9 Uhr vormittags nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 82. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen. Dienstleder war Ehrenbürger von Hollenstein und St. Georgen a. R., um welche Gemeinden er sich sehr verdient gemacht hat. Im Jahre 1937 wurde er in Hollenstein feierlichst durch den damaligen Bezirkshauptmann mit der großen silbernen Medaille für Verdienste um den Bundesstaat Österreich ausgezeichnet. Das schönste Denkmal aber setzte er sich selbst in die Herzen der Bevölkerung von Hollenstein und Umgebung,

denn in den letzten Jahrzehnten gab es hier wohl kaum einen Forst- und Weidmann, der mehr geachtet, geschätzt und geliebt war als er. In jüngeren Jahren hat er im geselligen Leben Hollensteins eine Hauptrolle gespielt. Er war daher auch Ehrenmitglied fast sämtlicher Vereine, so des ehemaligen Männergesangsvereines, des Musikvereines und des Bienenzuchtvereines. Jahrzehntlang wirkte er in Sankt Georgen als Gemeinderat und in Hollenstein als Ortsschulrat. Seine außergewöhnliche Beliebtheit zeigte sich durch eine unübersehbare Trauergemeinde, die ihm das letzte Ehrengelächte gab. Am 6. ds. um 1/3 Uhr nachmittags bewegte sich der Trauerzug vom Trauerhaus unter der Beteiligung der Gemeindevertretung, der Gendarmerie, vieler Kameraden und des Kameradschaftsvereines mit der Ortsmusik zur Ybbsbrücke, wo die erste Einsegnung stattfand. Vom Schulkreuz weg trugen den Sarg je 6 Förster bis zum Grabe. Als sich der Sarg in die Erde senkte, spielte die Musik das schöne Lied vom „Guten Kameraden“. Nach der Einsegnung sprach am offenen Grabe Hochw. Pfarradministrator Meyer einen zu Herzen gehenden Nachruf: „Wir achten den Willen Gottes. Er hat uns wieder einen aufrechten, gläubigen Mann aus unserer Mitte genommen, der allezeit dem Herrgott die Treue gehalten hat. Er war stets ein Getreuer, ein Pflichtbewusster. An ihm erfüllt sich das Wort: „Selig sind diejenigen, die auf Erden ihre Pflicht getan haben. Und er hat vollauf seine Pflicht getan: Als Vater, als Mensch, als Christ, als Beamter, als Bürger und als Österreicher. Von ihm Abschied zu nehmen, ist wirklich ein großer Schmerz. Wir wollen als Christen daran glauben, daß Gott ihn aufgenommen hat in sein Himmelreich und uns trösten auf ein Wiedersehen im Jenseits. Wir aber wollen geloben, ebenso wie er stets unsere Pflicht zu tun, um ebenso selig einzugehen in dem Herrn!“ Anschließend ergriff Forstmeister i. R. Ing. Blaschek das Wort als ehemaliger Berufskollege bei der gleichen Herrschaft, und als ein treuer Freund und Kamerad durch ein halbes Jahrhundert. Er gedachte besonders der großen Verdienste des „Vaters Dienstleder“ als erfolgreicher Forst- und Gutsverwalter und echter Weidmann der alten Garde bei den Gutsherren Fürsten Orsini-Rosenberg und Baron Drasche-Wartinow. Neben seinem vorbildlichen Leben als Familien- und Hausvater muß aber auch sein hervorragender Kameradschaftsgeist lobend erwähnt werden. Alle, die zu ihm kamen, seine vielen Freunde, Kameraden, Schützen- und Sangesbrüder, fanden in ihm stets einen treuen, hilfsbereiten Freund. Sein liebstes Lebenswerk aber war die Pflege der Kameradschaft in dem von ihm selbst vor 40 Jahren gegründeten Kameradschaftsverein Hollenstein und Umgebung, dessen Hauptziel es war, allen bedürftigen Kameraden, Witwen und Waisen zu helfen. Er hat damit in aller Stille viele Wohltaten gestiftet. Forst-

meister Blaschek dankte abschließend dem Vater Dienstleder im Namen aller Freunde und Kameraden am offenen Grabe für dieses sein gottbegnadetes Leben und Wirken. Im Namen der grünen Gilde widmete er ihm den letzten Ehrenbruch mit dem letzten Weidmannsheil und dem letzten Weidmannsdank. Nun trat der Bürgermeister von Hollenstein, Zwettler, zum Grab und sprach: „Wieder haben wir einen Hollensteiner Ehrenbürger, unserem Vater Dienstleder, die letzte Ehre erwiesen. Unter den Klängen des „Guten Kameraden“ wurde der Verbliebene zu Grabe gelegt. Nicht nur der Musikverein und der Kameradschaftsverein hatte in ihm einen guten Kameraden, nein, der ganzen Gemeinde war Vater Dienstleder ein wirklich guter Kamerad. Unübersehbar sind die guten Werke, die er bis zu seinen 82 Jahren geleistet hat. Wir wissen, daß mit diesem Mann ein gutes Vaterherz in unserer Gemeinde zu schlagen aufgehört hat, das nicht so schnell mehr ersetzt werden kann. Ich bin deshalb gekommen, Vater Dienstleder, im Namen der Gemeinde für alles, das Sie geleistet haben, nochmals herzlichen Dank zu sagen. „Die Musik spielte nun das Lieblingslied Vater Dienstleders, „Waldandacht“. Alle die vielen Forstleute und Jäger, auch aus bäuerlichen Kreisen, traten zum Grabe, um dem guten Kameraden den letzten grünen Bruch ins Grab zu legen. Wieder häuften sich Berge von Kränzen und Blumen über das Grab eines Ehrenmannes.“

**Weihnachtsfeier der Volksschule.** Am Sonntag den 17. ds. findet im Edelbachersaal um 1/3 Uhr nachmittags eine Weihnachtsfeier der Volksschule mit ganz erlesenem Programm statt. Dazu sind alle Eltern herzlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei. Freiwillige Spenden zur Bestreitung der nicht gedeckten Kosten werden sehr gerne angenommen.

**Silvesterabend.** Wie alljährlich findet auch heuer am 31. Dezember um 1/9 Uhr abends im Edelbachersaal ein „Bunter Abend“ mit sehr reichhaltigem Programm, veranstaltet vom Musikverein Hollenstein für die Mitglieder und deren Angehörigen, statt. Neuaufnahmen werden gerne angenommen. Am Neujahrstag findet eine Wiederholung für den allgemeinen Besuch statt.

**Vom Sparverein.** Der im Jahre 1943 aus kriegsbedingten Gründen aufgelöste Sparverein ist nun wieder zu neuem Leben erwacht. Am Sonntag den 10. ds. fand die Hauptversammlung statt, in der folgende Herren in den Ausschuss gewählt wurden: Obmann Rudolf Winkelmeier, Obmannstellvertreter Ludwig Gruber, Kassiere Franz Sonnleitner und Julius Kraut, Schriftführer Franz Steinauer und Alfred Schneiber, Beiräte Leopold Maderthaler und Joh. Krifter, Kontrolle Sebald Hürner und Franz Hlawaty. Die Einzulungen werden ab Jänner 1951 jeden Sonntag von 10 bis 11

im Gasthaus Engelschall veranstaltete Preisschnapsen. Die ausgestellten Preise fanden allseits Beifall, so daß die verfügbaren Teilnehmerkarten noch vor Beginn des Spieles vergriffen waren. Der erste Preis bestand zum Beispiel aus einem Feldhasen und verschiedenen anderen Lebensmitteln. Nach heißem, erbittertem Spiel errang Otto Handhofer, Rosenau 163, den 1. und 6. Preis; Otto Hiebler, Rosenau 35, den 2. Preis; Johann Engelschall, Baichberg 37, den 3. Preis; Theresia Wedl, Rosenau 32, den 4. Preis; Johann Wagner, Baichberg 10, den 5. und 7. Preis; Karl Baumgartner, Rosenau 63, den 8. Preis. Da sämtliche Preise von reichlichen Spenden aus der Umgebung stammten, dankt der SPO.-Sprengel allen Spendern, insbesondere den Bauern, Geschäftsleuten sowie der Brauerei auf das Herzlichste. Der Reingewinn wird für die Alten und Kinder verwendet. Herzlichen Dank auch allen Mitarbeitern, welche die Veranstaltung ermöglichten.

## St. Leonhard a. W.

**Begräbnis.** Am 6. ds. fand das Leichenbegängnis des so plötzlich verstorbenen Pfarrmesners Johann Maderthaler statt. Schon vor Beginn der Trauerfeierlichkeiten versammelten sich die Schuljugend, die Weltkriegsteilnehmer, die Feuerwehr, die Gemeindevertretung, der Pfarrkirchenrat, viele Pfarrangehörige und eine stattliche Anzahl von Trauergästen, um noch einmal den lieben Toten zu sehen und von ihm Abschied zu nehmen. Die erste feierliche Einsegnung beim Trauerhaus nahm der Ortspfarrer Schneckenleitner unter Assistenz von Pfarrer Geisl. Rat Pachtrög aus Randegg vor. Sodann setzte sich unter den Klängen der Musikkapelle der lange Trauerzug in Bewegung. In der Kirche nahm in einer tiefgreifenden Ansprache Pfarrer Schneckenleitner von seinem Mesner Abschied. Er würdigte die Verdienste Maderthalers, die er sich im kirchlichen, öffentlichen und privaten Leben erworben hat. Nach feierlicher Einsegnung und hl. Requiem in der Pfarrkirche wurde der Verstorbene zu Grabe getragen. Als nach nochmaliger Einsegnung unter den Klängen des Liedes vom „Guten Kameraden“ die sterbliche Hülle Maderthalers ins Grab gesenkt wurde, blieb kein Auge trocken. Alle fühlten, daß mit Maderthaler ein gutes Stück St. Leonhard ins Grab sank. Am offenen Grabe nahm sodann Bundesrat Tazreiter in ehrenden Worten namens des Bauernbundes und des Brandhilfvereines von seinem toten Freund Abschied. Bezirksfeuerwehraufweininger sprach namens der Feuerwehr und Bürgermeister Kogler für die Gemeindevertretung. Nach 77jähriger Pilgerfahrt ruht nun Maderthaler auf unserem Ortsfriedhof und harret dort seiner Auferstehung. Als letzte Liebesgabe seiner Angehörigen deckt eine große Zahl von Kränzen sein frisches Grab. Maderthaler war durch acht Jahre Pfarrmesner, erster Feuerwehrhauptmann, langjähriger Gemeindegast, Obmann der Kaffeisenkasse, Geschäftsführer des Brandhilfvereines und Ortsvertreter der Donau-Versicherung. Wenn Maderthaler nun auch im Grabe ruht, in den Herzen seiner Freunde wird er weiterleben. Er ruhe in Gottes Frieden!

## Kematen

**Geburt.** Der Familie Josef und Gertrude Huebner in Kematen Nr. 83 wurde am 4. ds. ein Sohn geboren, welcher den Namen Herbert Josef erhalten hat. Der Familie Georg und Maria Steinauer in Kematen Nr. 51 wurde am 9. ds. ein Töchterlein geboren, welches den Namen Annemaria Margarete erhalten hat.

**Aus der Gemeindestube.** Der Fürsorgeausschuß der Gemeinde Kematen hat für die Bedürftigen in der Gemeinde den ansehnlichen Betrag von 6.200 S ausgeworfen und wurden hiebei besonders die Fürsorgeträger wie auch solche, welche keine Unterstützung beziehen und nur von den Angehörigen versorgt werden, mit größeren Summen bedacht. Die Auszahlung dieser Gelder erfolgt am 17. ds., damit vor den Feiertagen noch Einkäufe besorgt werden können.

## Biberbach

**Lichterprozession.** Nach dreitägiger Vorbereitung anlässlich der Dogma-Verkündigung fand am Donnerstag den 7. ds. als Höhepunkt und zugleich Abschluß der Feierlichkeiten eine Lichterprozession statt. Es war ein erhebender und unvergeßlicher Anblick, als sich nach dem feierlichen Gottesdienst gegen 5 Uhr abends die Lichterprozession zu bilden begann und den bekannten Fronleichnamsweg einschlug. Noch nie sah man so viele Menschen mit brennenden Kerzen in den Händen, betend und singend durch Biberbach ziehen. Die Orchestermusikkapelle begleitete den frommen Zug und spielte abwechselnd Marienlieder. Als förmliches Kleinod und weithin sichtbares äußeres Zeichen wurde hinter dem Allerheiligsten die Marienstatue mitgetragen, umgeben von unzähligen brennenden Kerzen. Der Erdboden war etwas gefroren und es herrschte ausnahmsweise schönes, windstilles Wetter, so daß diese Lichterprozession auch vom Wettergott besonders begünstigt wurde. Wie ein glühender und funkelnder Riesenwurm bewegte sich dieser fromme Pilgerzug unter ständigem Glockengeläute durch unser friedliches Dörfchen Biberbach. Allmählich verschlang die Kirche wieder diesen glühenden Wurm. Nach dem Schlußgebet glitzerten bereits

Uhr im Vorraum der Raiffeisenkasse entgegengenommen. Die Säumnisgebühr bei nicht zeitgerechter Einzahlung beträgt 30 Groschen, die einmalige Aufnahmegebühr S 2.50. Der Beitritt zum Sparverein ist mit 31. Jänner befristet. Es werden nur bis zu 160 Mitglieder aufgenommen. Am Schluß der Hauptversammlung meldete eine große Anzahl von Interessenten ihren Beitritt an.

### St. Georgen a. R.

**Gestorben** ist am 11. ds. Frau Therese Krenn, die alte Rieser-Mutter. Sie folgt nun ihrem so tragisch verunglückten Sohn, der am 15. August begraben wurde. Bis zu ihrer Erkrankung im Herbst hat die Verstorbene noch den Herd bedient und als Großmutter die kleinen Enkel mit Liebe umsorgt. Am 13. Dezember wurde sie unter großer Beteiligung an der Seite ihres Sohnes begraben. Ihr Leben war Muster und Vorbild, daher ihr Andenken ein allseitig gutes. Sie starb im 81. Lebensjahre. Sie ruhe in Frieden!

**Der landwirtschaftliche Winterkurs** wird von 18 Teilnehmern besucht. Der Kurs wird in der Schule abgehalten und steht unter der Leitung des Lehrers Röd. Wissen ist Macht!

### Göstling

**Röntgenapparat.** Nach langen Verhandlungen ist nunmehr durch den Beauftragten der Landesregierung dem Arzt Dr. Wagner der Röntgenapparat ausgefolgt worden. Die gesamte Bevölkerung wünscht, daß die Anlage ehest in Gebrauch genommen werden kann.

**Österr. Touristenklub.** Am Stefanitag den 26. Dezember hält die Sektion ihre ordentliche Jahresversammlung um 10 Uhr vormittags im Gasthaus Dobrowa ab. Mit 1. Dezember begann auch die neue Unfallversicherung für das Jahr 1951, wodurch eigentlich auch Neueintretende die entsprechenden Vergünstigungen erhalten. Es ergeht an alle Bergfreunde des Ybbstales die Einladung, der Sektion beizutreten. Zuschriften an Dr. Stepan. Ein kurzer Überblick über die Geldgebarung 1950 (eingeschlossen für 1948/49) beweist, daß es auch in unserer jetzigen Zeit möglich ist, Ersparnisse zu leisten. Mitgliedsbeiträge von 124 Voll-, 16 Anschließ- und 34 jugendlichen Mitgliedern S 2898.20 (S 7267.60), hievon an die Zentrale abgeführt 1948/49 S 4014.78, Ansichtskarten S 488.— (Schilling 2567.26), hiefür ausgegeben S 1478.52, Vorträge S 236.20 (S 211.30), Veranstaltungen S 1314.17 (S 1954.15), Subvention der Zentrale S 8252.78, Spenden S 1791.90 S 8282.25, Hüttengebühren S 2840.98 (Schilling 5486.55), Pachtzinse heuer Null (Schilling 1189.30), diverse Einnahmen S 259.89. Zusammen S 18.082.12 (S 28.701.81). An weiteren Ausgaben: Bücherei S 29.—, Alpengarten S 131.—, Markierungen S 123.— (S 824.—), Hauserhaltung S 2948.— (Schilling 7323.92), Hauseinrichtung S 8477.05 (S 10.823.94), Hausbetrieb S 344.80, Gipfelkreuz -S 2.212.01), diverse Ausgaben Schilling 1660.—, Summe S 17.827.63 (Schilling 28.626.40). Hüttenbesucher 1950 bis 1.11.1031 mit 1393 Nächtigungen.

**Heimatbuch Ybbstal.** Laut Mitteilung der Druckerei wird es nunmehr endlich möglich sein, daß der Band „Geschichte, Land- und Forstwirtschaft“ in sechs Wochen erscheinen kann. Vorbestellungen bis Ende des Monats gegen Preisermäßigung.

**Schneeberichte.** Das Landesreisebüro gibt nunmehr dreimal wöchentlich im Radio den Bericht über die Schneelage durch.

**Das Hochkarschutzhaus** meldet eine Schneehöhe von 130 cm.

### Lunz a. S.

**Nikolofeier in unserer Schule.** Die heurige Nikolofeier in unserer Schule war einmal etwas besonderes. Hauptschullehrer Kurt Müller hat als Klassenlehrer der 4. Klasse Hauptschule mit seiner Klasse ein hübsches Kasperlspiel zusammengestellt, das den braven Peterl und den schlimmen Franzl in der Schule und zu Hause zeigte. Die netten Szenen fanden im 3. Bild ihre Krönung, wo beiden mit St. Nikolaus die

Vergeltung nahte. Anschließend betrat dann ein würdiger St. Nikolaus mit zwei Engeln und vier furchterregenden Krampusen die Klasse. Da wurden nun die Sünden aufgezählt, die Braven gelobt und dabei auch der Lehrpersonen in launigen Versen gedacht. Alles war erfreut, die kleinen Sünder zitterten wohl, es gab auch Hiebe, aber es fand doch alles einen guten Abschluß.

**Todesfälle.** Im Krankenhaus Scheibbs starb die Rentnerin Elisabeth Hinterhofer, 60 Jahre alt, und im Altersheim Gaming der Altersrentner Johann Fallmann nach langem Leiden im Alter von 79 Jahren.

### Gafrenz

**Feuerweherversammlung.** Am 26. November fand in Hubers Gasthof die erste erfolgreiche Generalversammlung unserer Feiw. Feuerwehr nach den Kriegswirren statt. Bekanntlich hat auch unsere Grenzgemeinde Gafrenz schwer gelitten — nicht zuletzt die Feiw. Feuerwehr von Gafrenz mit ihren Löschgeräten, dem Inventar im Zeughaus sowie an den Ausrüstungsgegenständen. Es war und ist daher dringend notwendig, unsere Wehr neu zu organisieren. Zu dieser wichtigen Sache erschien Bezirkskommandant Otto Perkounigg und Abschnittskommandant Etlinger sowie Thomas Huber in Vertretung des Bürgermeisters und die Gemeinderäte Neufeld und Krenn, ferner erschienen die Feuerwehrkameraden vollzählig, um Neuwahlen durchzuführen. Im demokratischen Wahlgang mit Stimmzettel ging mit überwältigender Mehrheit Josef Sattler, Bauer, Markt 8, als Ortskommandant hervor, als Stellvertreter Michael Rettensteiner, Markt 7. Wiedergewählt wurden Anton Trescher sen. als Schriftführer, Roman Pfaffenlehner als Kassier und Alois Hochböckler als Zeugwart. Der Bezirkskommandant begrüßte die einstimmig und loyal durchgeführten Wahlen und appellierte an die Kameraden sowie an alle Bevölkerungskreise von Gafrenz, der Feiw. Feuerwehr Gafrenz ihre Gewogenheit in jeder Beziehung, sei es in disziplinärer wie finanzieller Hinsicht nicht vorzuenthalten, was mit begeistertem Dankesaplaus von den Anwesenden quittiert wurde. Der neugewählte Kommandant Josef Sattler dankte für das Vertrauen, das ihm durch die Wahl entgegengebracht wurde. Er dankte auch den erschienenen Vertretern von auswärts, nicht zuletzt den Feuerwehrkameraden und ersuchte besonders die älteren Kameraden um ihre Mitarbeit, um so einen gesunden Wiederaufbau unserer Wehr im Dienste des Nächsten zum Schutz gegen die Elemente, dem alten Motto getreu „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“, zu ermöglichen. Nun geht es an die Arbeit am Wiederaufbau im Inneren wie nach außen, wozu die gesamte Bevölkerung eingeladen ist.

### Maria-Neustift

**Geboren** wurde den Eheleuten Josef und Amalia Pfaffenlehner vom Kleinkriftergut in Grub Nr. 3 ein Knabe Johann.

**Gefallen** ist nach einer vom Bundesministerium des Innern eingelangten Nachricht der Schacherhäuslersohn von Platten, Ludwig Gruber, im Jahre 1945 bei Berlin.

**Elektrifizierung der Gemeinde.** Ein lange gehegter Wunsch der Neustifter Bevölkerung dürfte in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen: Die Elektrifizierung der Gemeinde. Es besteht zwar eine kleine elektrische Anlage welche im Jahre 1919 von einer Interessengemeinschaft errichtet wurde und den geschlossenen Ort mit Strom versorgt. Diese Anlage ist jedoch sehr stark überlastet, so daß sie sehr viel zu wünschen übrig läßt und von einer richtigen Versorgung mit Strom keine Rede sein kann. Dazu kommt, daß der Stromverbrauch pauschaliert ist, daher mit Strom nicht gespart wird, was sich auf die Stromversorgung äußerst ungünstig auswirkt. Die Vorarbeiten für Elektrifizierung, Trassierung usw. sind bereits im Gange. Eine etwa 8 km lange 20.000-Volt-Leitung von Großbraming

bis Sulzbach wird den Strom den Transformatoren zuführen. Vorgesehen sind vier Transformatoren: Walleiten, Moosgraben, Neustift und Sulzbach. Die Zuführung zu den Verbrauchsstellen wird allerdings zufolge der Streusiedlung erschwert und verteuert, nachdem für die Zuleitung zu den Gehöften ca. 75 km Leitung nötig sind. Der Elektrifizierung wird allgemein größtes Interesse entgegengebracht und es bleibt nur noch der Wunsch offen, daß dieselbe recht bald durchgeführt wird.

**Tödlicher Unfall.** Der Maurer Rudolf Fischbäck, der in Neustift Nr. 38 ein neugebautes Häuschen besitzt, stürzte bei einer Arbeit in Lahrdorf von einem Gerüst 7 m tief ab und wurde in schwerverletztem Zustand in das Krankenhaus in Steyr überführt, wo er am 9. ds. seinen Verletzungen erlag. Er hinterläßt eine Witwe und fünf unversorgte Kinder. Fischbäck war ein ruhiger, nüchterner Mann und ein fleißiger und verlässlicher Arbeiter. Der Witwe wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Erleichterung im Postanweisungsdienst

Mit 1. Jänner 1951 wird die Post die bisher bei der Aufgabe von gewöhnlichen und Eil-Postanweisungen in Briefmarken zu entrichtende Gebühr bar verrechnen, sind also auf den Postanweisungen keine Briefmarken mehr aufzukleben. Die Gebühren sind dem Schalterbeamten mit dem Anweisungsbetrag bar zu übergeben.

### Gummischuhe — kein Schnupfen

Herbst, Winter und Frühjahr sind bei uns die regenreichsten und feuchtesten Jahreszeiten, in denen wir an Erkältungen und Grippe leiden. Entweder wird man von einem lieben Mitmenschen angesteckt oder ist unzweckmäßige Kleidung an einer Verkühlung schuld. Wird es kalt, zieht man wärmere Kleider an, ist es aber auf der Straße naß, denken die wenigsten Menschen daran, Gummischuhe anzulegen. Die Ledersohlen der gewöhnlichen Schuhe sind porös und saugen Feuchtigkeit auf, die dann bis auf den Strumpf dringt und kalte Füße hervorruft. Steht man nun mehrere Stunden in diesen feuchten Schuhen, kann die Folge ein „saftiger“ Schnupfen“ oder Husten sein. Um diesen Übeln auszuweichen, sind Regen- oder Schneeschuhe bzw. Gummistiefel für Damen und Kinder sowie Galoschen für Herren wärmstens zu empfehlen. Die Pflege der Gummischuhe ist einfach, da man sie nur mit einem feuchten Tuch oder mit einer alten Zahnbürste, die man in kaltes Wasser taucht, zu reinigen braucht. Will man sie glänzend erhalten, muß man sie nur mit einer Spezialgummischuhpaste behandeln, da gewöhnliche Schuhcreme Bestandteile enthält, die Gummi auflösen und daher die Oberfläche der Gummischuhe matt und rau macht. Innen wischt man sie mit einem feuchten Tuch oder mit reinem Pulverschnee rasch aus. Über Sommer stopft man die Überschuhe mit Zeitungspapier aus und bewahrt sie auf. Mottenmittel schädigen Gummi, daher wird man Gummisohlen nicht im „Mottenkasten“ aufbewahren.

### Stier mit Realschulbildung

Die astrologische Bewertung eines Menschen treibt in Westdeutschland immer erstaunlichere Blüten. Geschäftsleute, die an Astrologie glauben, stellen nur Angestellten oder Lehrlinge ein, die unter bestimmten Tierkreisen geboren sind. Wie aus dem Stellenmarkt einer astrologischen Wochenzeitschrift hervorgeht, bevorzugen Kaufleute „Skorpion“-Lehrlinge. Ein städtisches Eichamt sucht einen „Waage“-Menschen als Maß- und Gewichtseicher. Ein Kaufhaus will einen zuverlässigen „Krebs“ als Leiter der Fischabteilung und als Lehrlinge einige jüngere „Fische“ einstellen. „Jungfrauen“ mit besten Umgangsformen werden von einem Nachtlokal als Taxigirl gesucht während ein landwirtschaftlicher Betrieb einen tüchtigen „Stier“ mit Realschulbildung einstellen will.

### Der Lesetisch

**Das Geheimnis des Lebens** und seines Ursprungs ist durch die sensationellen Entdeckungen sowjetischer Biologen, von denen man bei uns bisher noch viel zu wenig erfahren hat, einer exakten wissenschaftlichen Aufklärung um einen gewaltigen Schritt nähergebracht worden. Einen gemeinverständlichen, anschaulich illustrierten Bericht hierüber finden wir in der Dezembernummer der „Brücke“. Diese reichhaltige Monatsschrift bringt diesmal überhaupt eine Menge wertvoller Beiträge und Bilder, die jeden interessieren werden. Erwähnt sei noch, daß „Die Brücke“ außer ihren ständigen Sport-, Film- und Schachseiten nun auch eine eigene Briefmarkenseite enthält. Die 32 Seiten starke Zeitschrift kostet nach wie vor nur 1 Schilling. Und es gibt jetzt „Weihnachts-Abonnements“, d. h. wer im Dezember um 10 S für das kommende Jahr abonniert, bekommt den kompletten 320 Seiten starken Jahrgang 1950 auf Wunsch völlig kostenlos als Geschenk der Redaktion.

## Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

### Futterbauaktion

Es wird daran erinnert, daß die Bestellungen zur Futterbauaktion noch vor Weihnachten vorgenommen werden müssen, da sonst keine Verbilligung mehr gewährt werden kann und auch keine Gewähr besteht, daß im Frühjahr ausreichend Gras- und Kleesämereien bereitgestellt werden.

### Mistbeefensteraktion

Zum Ankauf von Mistbeefenstern (zweischeibige Einschubfenster 150×1 m, Holländerfenster 150×0.80 m und zweisprossige Kittfenster 150×1 m) gewährt die Landwirtschaftskammer einen Zuschuß. Anmeldungen sind bis längstens 10. Jänner 1951 an die Landwirtschaftskammer zu richten.

### Winterarbeiten im Obstgarten

Da heuer durch frühzeitigen Schneefall an vielen Obstbäumen großer Schaden angerichtet wurde, ist es wichtig, diese Bäume richtig auszuschneiden und die Wunden mit Baumteer zu verstreichen. Das Verstreichen ist deshalb wichtig, da nicht verstrichene Wunden immer faulen und die Lebensdauer des Baumes darunter stark leidet. Es darf aber nur säurefreier Baumteer verwendet werden. Der Knospensatz ist im Bezirk Waidhofen wieder als sehr gut zu bezeichnen. Da der Boden durch die heurige große Ernte an Nährstoffen stark verarmt ist, ist es notwendig, durch richtige Düngung den Boden in Ordnung zu bringen, sonst können im kommenden Jahr nicht genügend große und schöne Früchte ausgebildet werden. Besonders wichtig ist die Kalkung. Der Düngerkalk ist an schneefreien Tagen schon jetzt zu streuen, da unsere Böden infolge der großen Niederschläge an Kalkarmut leiden. Der Schädlingsbekämpfung ist schon jetzt das größte Augenmerk zuzuwenden. Ohne Schädlingsbekämpfung kein Qualitätsobst. Vor der Winterspritzung müssen die Bäume gut ausgelichtet werden. Es kann auch bei Frost bis 7 Grad unter Null gespritzt werden, jedoch muß man hierbei warmes Wasser nehmen und darf man nur die halbe Konzentration der Spritzmittel nehmen, dadurch erspart man sich gleichzeitig auch Kosten für Spritzmittel. Bei Verwendung von Neodendrin-Universal benötigt man bei 3 bis 7 Grad unter Null 4 bis 5 Liter auf 100 Liter Wasser, bei einer Temperatur über Null benötigt man jedoch 7 Liter Neodendrin auf 100 Liter Wasser. Über die einzelnen Obstbauarbeiten werden im Laufe des Winters eintägige Kurse durchgeführt, Voraussetzung hierzu ist, die Anmeldung von mindestens 15 Teilnehmern. Wo Interesse dafür besteht, mögen sich die Teilnehmer auf eine Liste schreiben und die Abhaltung eines Kurses bei der Bezirksbauernkammer beantragen.

## AMTLICHE MITTEILUNGEN

### Christbaumverkauf

Der Christbaumverkauf auf dem städt. Materialplatz, Ybbsitzerstraße 37, beginnt am Montag den 18. Dezember. Verkauf nach Vorratslage.

Stadt Waidhofen a. Y., 11. Dezember 1950.

Der Bürgermeister:  
A. Lindenhofner e. h.

## ANZEIGENTEIL

### FAMILIENANZEIGEN

### Dank

Anläßlich des Ablebens unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

### Theresia Löschl

verw. Mayrhofer

sind uns viele Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir überallhin herzlichst danken. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Johann Gräupel für die Führung des Konduktes, Herrn Pfarrer Litsch für das feierliche Glockengeläute, der Frau Dr. Herbst für die pflichtbewußte Behandlung während der langen Krankheit und allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe. Auch für die schönen Kranz- und Blumen Spenden herzlichen Dank.

Unterzell, im Dezember 1950.

Familie Mayrhofer

1040 im Namen aller Anverwandten.

## Städte auf dem Meeresgrund

Das „Teufelsstädtchen am Grund des Kaspischen Meeres

Seit einigen Jahren führt eine Expedition des Instituts für Ozeanologie an der sowjetischen Unionsakademie der Wissenschaften umfangreiche Forschungen am Kaspischen Meer durch. Das Ziel der unter der Leitung des Professors B. A. Apollow stehenden Expedition ist es, die Niveauspuren des Kaspischen Meeres festzustellen. Dadurch wird die Möglichkeit geschaffen, die zukünftige Entwicklung mit hoher Wahrscheinlichkeit vorzubestimmen. Diese Aufgabe ist von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Eine wichtige Rolle in der Arbeit der Expedition spielt die Untersuchung des Meeresgrundes und die Suche nach Resten historischer Denkmäler und Bauwerke unter Wasser.

Im Gebiet von Derbent wurden z. B. auf dem Meeresgrund Mauerreste entdeckt, die von Steinbauten herrühren, die vor mehr als tausend Jahren errichtet wurden. Um ihr Gewicht zu erhöhen, hatte man die Steine mit Blei übergossen. Es konnten auch andere alte Baureste unter Wasser entdeckt werden. Im Verlauf ihrer Arbeiten hielt sich die Expedition auch in der

Stadt Kisyl Tasch auf, die in einer Salz- bucht liegt, von der das Meer sich bereits ein gutes Stück entfernt hat. Die Stadt war 1843 unter Mitwirkung des berühmten Erforschers des Kaspischen Meeres, des russischen Forschungsreisenden G. S. Karelina, erbaut worden. Nachdem die Bucht Kaidock, an der die Stadt lag, seicht geworden war, trockneten auf dem Festland die Brunnen aus und versiegten die Quellen. Das lebensnotwendige Süßwasser versteinerte und die Bewohner mußten die Stadt aufgeben. In den vergangenen Jahren haben Gelehrte zu wiederholten Malen vergeblich versucht, sich der Stadt in Booten zu nähern.

Heuer befaßt sich die Expedition mit der Erforschung des legendären, im Meer versunkenen „Teufelsstädtchen“, das sich nicht weit von der Mündung der Kura am Grund des Kaspischen Meeres befindet. In den Aufzeichnungen einer russischen Expedition aus dem Jahre 1856 wird das „Teufelsstädtchen“ erwähnt. Auch in den Erzählungen der Fischer und Schiffskapitäne wird die Existenz dieses Städtchens als Tatsache angenommen.

# Haben Sie schon ein Weihnachtsgeschenk?



**Radioapparate, Plattenspieler, Schallplatten  
Nähmaschinen, Fahrräder  
Ski und alles Zubehör**

in verschiedenen Preislagen und Qualitäten,  
auch gegen Teilzahlung

Radio- und Maschinenhaus

## KRAUTSCHNEIDER & STOCKENHUBER

1044

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 16, Tel. 18

### Dank

Anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Herrn

#### Johann Maderthaner

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diesem Wege herzlichst danken. Besonders danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Schneckenleitner und Hochw. Herrn Pfarrer Pachtrog für die Führung des Konduktes, ebenso Herrn Pfarrer Schneckenleitner für die tiefgreifende Ansprache, Herrn Bundesrat Tazreiter und Herrn Weinzinger für die trostreichen Abschiedsworte, den Vertretern der Gemeinde, der Raiffeisenkasse, der Feuerwehr und allen Freunden und Bekannten für die Teilnahme am Begräbnis. Auch dem Kirchenchor und der Musik für ihre letzten klangvollen Grüße sei hier der wärmste Dank ausgesprochen. Für die vielen Kranz- und Blumenspenden ein herzliches „Vergelt's Gott!“

St. Leonhard a. W., Dezember 1950.

Sabine Maderthaner

im Namen sämtlicher Verwandten.

## Erklärung

Die endesgefertigte Firma St. & A. Hopferwieser, Holzbauwerke, Amstetten, Inhaber J. u. M. Umdasch, gibt hiemit bekannt, daß sie mit der Fa. Alfred Hopferwieser, Waidhofen a. d. Ybbs, weder identisch, noch in irgend einem geschäftlichen Zusammenhang steht.

### ST. & A. HOPFERWIESER

Holzbauwerke, Amstetten

1047

„Ybbstal“ Fernfahrtenbüro M. Zabak & Co., Waidhofen a. Y.  
Fernruf 58

## Sonderfahrten nach Wien

Samstag den 23. Dezember:	Ab Waidhofen	6.45 Uhr	Ab Wien	13.30 Uhr
Mittwoch den 27. Dezember:	Ab Waidhofen	6.45 Uhr	Ab Wien	13.30 Uhr
Samstag den 30. Dezember:	Ab Waidhofen	6.45 Uhr	Ab Wien	13.30 Uhr
Dienstag den 2. Jänner 1951:	Ab Waidhofen	6.45 Uhr	Ab Wien	13.30 Uhr

Fahrpreis S 22.—

1049

### Dank

Anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegermutter, der Frau

#### Josefine Kunz

sind uns zahlreiche Beweise der Anteilnahme zugekommen, für die wir auf diese Weise herzlich danken. Besonderen Dank auch Frau Dr. Hayek für die überaus aufopfernde Behandlung. Herzlichen Dank für die Blumenspenden.

Familie Woitsch

1055 im Namen aller Verwandten.

### Dank

Für die zahlreichen Beweise der Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

#### Anna Weißensteiner

aus allen Kreisen der Bevölkerung zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumengaben bitten wir auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten Dank entgegen zu nehmen. Ebenso danken wir allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen das letzte Geleit gaben.

Rosenau a. S., im Dezember 1950.

Familie Handhofer

im Namen aller übrigen Verwandten.

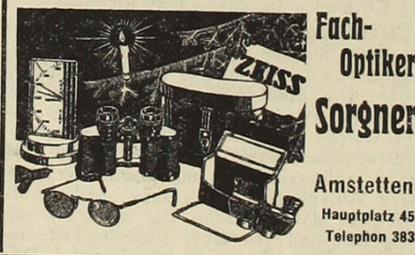
## EMPFEHLUNGEN

Schöne  
**Weihnachtsgeschenke**

in großer Auswahl bei

### TOMASCHEK

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt



Fach-  
Optiker  
Sorgner

Amstetten  
Hauptplatz 45  
Telephon 383

## VERSCHIEDENES

Tausche 1 Paar Schlittschuhe „Eisblume“, Gr. 27, gegen ebensolche für ein Kind. Pollak, Waidhofen, Hoher Markt 16. 1053

Eschenrundholz in jeder Menge, von 25 cm Mitteldurchmesser aufwärts, kauft zu den besten Tagespreisen Skifabrik M. Wiesner, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 127. 1036

2 junge Schäferhunde, Rüden, billig abzugeben. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1038

Schachspiel wird gegen Puppenwagen abgegeben. Waidhofen, Riedmüllerstraße 8, Tür 7. 1039

Tiefer Puppenwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Waidhofen, Zelinkagasse 5 (Zwettler). 1045

Eislaufschuhe Nr. 37 zu verkaufen. Aus Gefälligkeit bei Schuhmachermeister Neumüller, Waidhofen, Mühlstraße 8. 1048

Pelz-Kinderfußsack, preiswerter Gelegenheitskauf! Aus Gefälligkeit zu besichtigen bei Kürschnermeister Leibetseder, Waidhofen, Hoher Markt 24. 1050

Herrenfahrrad, Rahmen, Photoapparat und Zither zu verkaufen oder gegen Taschen- oder Pendeluhr zu tauschen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1052

**Inserieren bringt Erfolg!**

Der Arbeiter-Radfahrerverein Waidhofen a. d. Y.

ladet zu der Sonntag, 17. Dezember 1950, im Gasthof Fuchsbauer stattfindenden

## Generalversammlung

ein. Beginn pünktlich um 14 Uhr. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht!  
Die Vereinsleitung. 1031

25jährige Erfahrung bürgt für eines der bekanntesten Spitzenerzeugnisse Österreichs, von der Eliteklasse der Rennläufer des ÖSV. erprobt

## Matterhorn-Ski

Skifabrik M. Wiesner, Waidhofen a. Y.

## Gummistiefel

werden fachmännisch repariert, auch Schneeschuhe besohlt. Bringen Sie diese noch bevor der Winterhochbetrieb einsetzt.

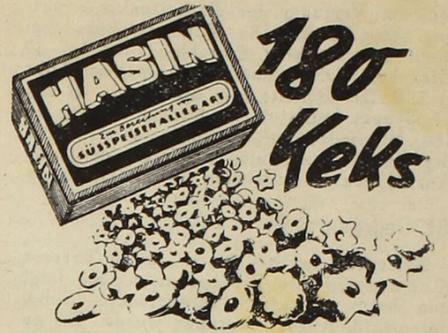
Vulkanisierbetrieb A. Leindl

1000

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 20.

## Buchenfaserholz-Einkauf

der Lenzinger Zellulose- und Papierfabrik AG. Sprechtag jeden Dienstag vormittags im Gasthof Lindenhofer-Stumfohl, Waidhofen a. d. Ybbs. 972



aus einem Paket HASIN

1 Paket HASIN, 3 kg Butter, 1 Ei, 1/10 Lit. dicker, Rahm od. saure Milch, 1 Paket Haas-Vanillinzucker.

Man treibe die Butter mit dem Ei gut ab, gibt HASIN-Mehl und löffelweise den Rahm oder saure Milch dazu, knetet dies und walkt es dann auf dem Nudelbrett messerrückendick aus, sticht daraus beliebige Formen, legt diese auf ein mit Wachs bestrichenes Blech und bäckt dann sofort die Keks rasch goldgelb.

### Warnung

Ich bringe hiemit zur Kenntnis, daß ich Schulden, die auf meinen Namen gemacht wurden, nicht bezahle.

Frieda Hiebler

Gemischtwarenhandlung  
und Tabaktrafik

Waidhofen a. Y., Ybbsitzerstr. 15.

## VERANSTALTUNGEN

Städtische  
Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 15. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Samstag, 16. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Sonntag, 17. Dezember, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

### Tödliche Liebe

Ein englischer Monumental-Farbfilm mit Stewart Granger, in deutscher Sprache.

Montag, 18. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Dienstag, 19. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

### Kongo-Expres

Ein Film voll Abenteuer und Sensationen mit Marianne Hoppe, Willy Birgel, René Deltgen, Hermann Speilmanns u. a.

Mittwoch, 20. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr  
Donnerstag, 21. Dezember, 6.15, 8.15 Uhr

### Die große Nummer

Ein spannender Zirkusfilm mit Rudolf Prack, Leni Marenbach, Paul Kemp, Charlotte Dauder, u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

## EHEANBAHNUNG

40jährige Bauerntochter mit etwas Vermögen, mit allen landw. Arbeiten bestens vertraut, sucht Einheirat in Landwirtschaft. Zuschriften unter „Weihnachten“ Nr. 1032 an die Verwaltung des Blattes. 1032

## WOHNUNGEN

2-Bett-Zimmer, möbliert, zu vermieten. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1042

## REALITÄTEN

Einkehrstube mit großer, schöner Landwirtschaft, Fremdenzimmern, große Lokaltäten, Kalt- und Warmwasser, Kühlanlage, mit allem lebenden und toten Inventar, in Steyr, Oberösterreich, um 580.000 S zu verkaufen. Ennstaler Realitätenkanzlei Steinauer, Weyer a. d. Enns (Rückporto!). 1041

## Großes Grundstück

(Baugrund), 1516 m<sup>2</sup> Ausmaß, an der Höhenstraße in Waidhofen a. Y. (Nähe der großen Eiche) gelegen, schöne, sonnige Lage, Wasserleitungs-Anschlußmöglichkeit, preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 1043

## KRAFTFAHRZEUGE

Matchles 350 cm<sup>3</sup>, o. h. v. la Zustand, zu verkaufen. Waidhofen, Pfarrerboden 12. 1054

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.